

# Weltliche Frauenchöre

Partitur der Romantik III  
für eine Stimme

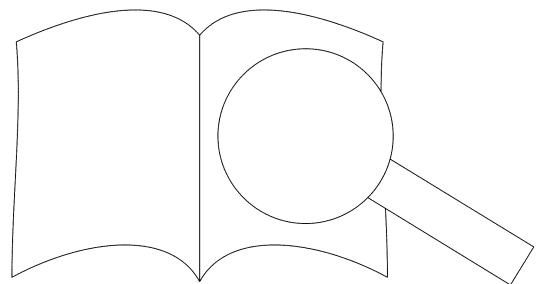
Secular Choral Music  
for women's choir

herausgegeben  
Dieter Zeh

Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced

Car



# Inhaltsverzeichnis

Nr.	Komponist: Titel	Text	Seite
1	Wilhelm Berger: Ein kleines Lied, op. 60,3	Ernst von Schwaner-Eschenbach	6

## Morgen und Abend

2	Alexis Hollaender: Morgenlied, op. 22,4	Ludwig Uhland	8
3	Fritz Kauffmann: Morgengruß, op. 22,3	Joseph von Eichendorff	9
4	Alexis Hollaender: Nachtgruß, op. 33,3	Joseph von Eichendorff	10
5	Karl Hering: Abendruhe, op. 107,3	nach Fr. Szordos	12
6	Josef G. Rheinberger: Gute Nacht, op. 107,4	Emanuel Geibel	14
7	Alexis Hollaender: Mondnacht, op. 33,4	Joseph von Eichendorff	13
8	Max Reger: Abendgang im Leinepark, op. 107,5	Hedwig Kiesekamp	11
9	August Weweler: Abendruhe, op. 107,6	Hoffmann von Fallersleben	12

## Jahreszeiten

10	Johannes Dreyer: Frühling, op. 12,2	Julius Rodenberg	7
11	Max Reger: Frühling, op. 12,3	Eduard Mörike	8
12	Arnold Mendelssohn: kurze Frühling, op. 42,7	Johann Gottfried Schlegel	27
13	Alexis Hollaender: Frühlingsglaube, op. 22,2	Ludwig Uhland	28
14	Arnold Mendelssohn: Herbst, op. 42,3	Therese Weyl	29
15	Arnold Mendelssohn: Herbst, op. 42,9	Ludwig Uhland	30
	Arnold Mendelssohn: Herbst	Karl Schlegel	34

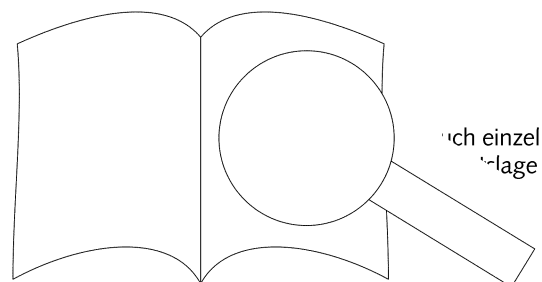
17	Richard Barth: Nebel, op. 9,1		35
18	Alexis Hollaender: Im Walde, op. 68,3	Hoffmann von Fallersleben	36
19	Arnold Mendelssohn: Tag und Nacht, op. 42,8	Joseph von Eichendorff	38
20	Robert Radecke: Im Wald, im hellen Sonnenschein, op. 63,1	Emanuel Geibel	39
21	Josef G. Rheinberger: Der Gebirgsbach, op. 107,7	Alfred Muth	42
22	Wilhelm Berger: Trost, op. 60,4	Joseph von Eichendorff: Mirza-Schaffy	44

## Liebe

23	Carl Hirsch: Über Nacht, op. 68,4	Paul Heyse	48
24	Salomon Jadassohn: Über Nacht, op. 68,1	Volkslied	49
25	Moritz Hauptmann: Über Nacht, op. 50,4	Anonymus	52
26	Heinrich von Kleist: Über Nacht, op. 26,7	Eduard Mörike	54
27	Salomon Jadassohn: Über Nacht, op. 68,2	Volkslied	57
28	Salomon Jadassohn: Über Nacht, op. 130,6	Volkslied	58
29	Wilhelm Berger: Über Nacht, op. 63,4	Friedrich Heinrich Bothe	60
30	Wilhelm Berger: Über Nacht, op. 43,3	Martin Schlegel	62

Chordrucker  
 itäten der Romantik, die nicht bei anderen Rechtei  
 t werden. Im Übrigen sei gerade im Zusammenhang  
 das Kopieren von Noten aus diesem Chorbuch nicht erla

Setu...one collection *Raritäten der Romantik*, which are copyrighted by  
 tion w... the present edition, it should be noted that in accordance with  
 collection is prohibited.



ch einzeln als  
 lage ver-

# Vorwort

1988 erschienen im Carus-Verlag Stuttgart zwei Sammlungen mit weitgehend unbekanntem Chorkompositionen der Romantik<sup>1</sup>, denen – so die Planung – in absehbarer Zeit ein drittes Heft mit Originalkompositionen für Frauenchor folgen sollte. Dass dies erst jetzt vorgelegt werden kann, hat mit der besonders gelagerten Geschichte der Frauenchöre und der daraus resultierenden geringeren Menge an Kompositionen zu tun, was im Folgenden näher erläutert werden soll.

Frauenchöre im deutschsprachigen Raum sind ein „Produkt“ des 19. Jahrhunderts. Während man für Frankreich Belege für die Existenz von Frauenchören in früheren Jahrhunderten findet (vor allem im höfischen Umfeld), waren hierzulande Frauenchöre erst im 19. Jahrhundert einsetzende Aufklärung und daraus entwickelnde allmähliche Gleichberechtigung Voraussetzungen für das Entstehen von Frauenchorvereinigungen. Dieser Prozess verlief schrittweise:

Frauenchöre bildeten sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht als „reine“ Frauenvereine, sondern waren anfänglich eingebunden in die von einer großen Zahl entstehenden städtischen „Gesangsvereine“. Diese waren Teil des durch die Aufklärung und die bürgerliche Kultur des 18. Jahrhunderts als „bürgerliche Kultur“ bezeichneten Lebens. Die bürgerlichen Kulturvereine boten den Frauen eine gleichberechtigte und beachtete Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Befördert wurde diese Entwicklung durch die in bürgerlichen Kreisen ausgeübte Hausmusik, die oft in Hauskonzerten ein wenn auch bescheidenes öffentliches Podium bekam und in denen auch der Ensemblesang einen festen Platz hatte.

Weil man deshalb mancher der „höheren Töchter“ der instrumentalen auch eine gesangliche Ausbildung gedeihen lassen wollte, entstanden in Städten wie Kassel und Hamburg private Gesangsschulen, in denen mehrstimmiges Singen gepflegt wurde.

Eine besondere Ausprägung dieser Entwicklung stellten die am Ende des 19. Jahrhunderts entstandenen Damenquartette und -trios dar, die oft von solistisch ausgebildeten Frauen gebildet wurden. Ihnen wurden viele Kompositionen gewidmet; auch Auftragskompositionen.

Entscheidend für die Weiterentwicklung des Frauenchors war die Tatsache, dass immer häufiger Komponisten fungierten. Hier müssen wir an *Richard Barth*, *Johannes Brahms* und *Max Reger* denken, aber auch Autoren der vorromantischen Zeit wie *Richard Barth*, *Alexis Hollaender*, *Sebastian Knauth*, *Witz Kauffmann*, *Robert Radecke* und *Max Reger*. In dieser Doppelfunktion tätig.

Allerdings dauerte es noch Jahrzehnte, bis sich die Einsicht in die Notwendigkeit einer Musikerziehung für alle Mäd-

chen, also auch in ländlichen Gegenden, durchsetzte. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts tauchten einschlägige Unterrichtsverträge auf, die erstmals eine Produktion von Kompositionen für Frauenchöre in größerem Umfang ermöglichten. Im Zusammenhang zeigt sich am Beispiel der Sammlung *Chor 482* von *Alexis Hollaender*: Er war an der Musikreform in Preußen maßgeblich beteiligt und mit der Leitung der Mädchenschulen in der Mark Brandenburg beauftragt.

Erstständige Frauenchorvereine in größerer Anzahl entstanden erst unmittelbar vor der Jahrhundertwende. Sie sind einerseits das Ergebnis der genannten volkshygienischen Reformen, andererseits profitierten sie von der weiter gewachsenen Emanzipation der Frau in der Gesellschaft.

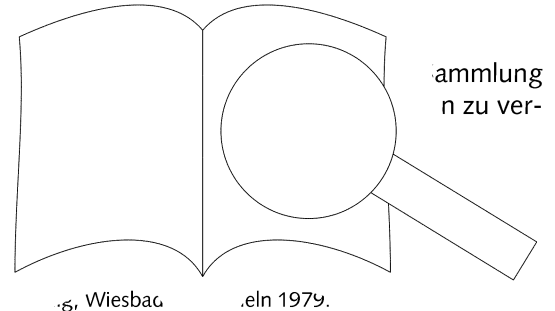
Aus dem bisher Gesagten wird die große Fülle von Frauenchorkompositionen im 19. Jahrhundert nicht zu erwarten war. Die erschienenen Chorkataloge sind daher nur eine kleine Auswahl aller damals gedruckten Werke. In diesem Heft werden alle damals gedruckten Werke aufgelistet, dokumentiert und transkribiert. Während der Bearbeitung wurden 100 Seiten bedruckte Seiten umfasst, die für den Chor 482, für Frauen- und Männerchöre.

Zur Auswahl der hier aus Erstausgaben entnommenen Kompositionen war, dass die Konzipierung dieses Heftes weder als Ergänzung noch als Ergänzung in Sammlungen greifbar waren. Inwieweit es sich von anderen Sammelbänden unterscheidet, ist der Romantik, in denen Bekanntes mit Unbekanntem kombiniert wird. Mit Ausnahme einer Volksmusiksammlung (Nr. 28) wurden nur Originalkompositionen aufgenommen; auf Transkriptionen aus anderen Chorkompositionen wurde verzichtet.

Besonderes Augenmerk wurde auf die musikalische und textliche Qualität gelegt; die Häufung bestimmter Komponisten- und Dichternamen ist eine Folge davon. Weiterhin wurde darauf geachtet, dass Laienchöre unterschiedlicher Leistungsfähigkeit die ihnen gemäße Literatur finden; ein mittlerer Schwierigkeitsgrad wurde nicht überschritten. Schließlich orientierte sich die Auswahl an den konkreten Singanlässen, die das Repertoire im Hinblick auf die verschiedenen Gelegenheiten zu verwenden.

Der Heft enthält eine Auswahl von Kompositionen, die in der Sammlung *Chor 482* zu verwenden sind.

<sup>1</sup> Rarität (CV 4) cappel Stuttgart  
<sup>2</sup> Reprint



Die einfachste Form ist der dreistimmige Satz, der bewusst auf die Grundtonfixierung in der tiefsten Stimme verzichtet. Typisch für ihn ist eine Satzanlage, die die Verbindung von Sext- und Quartsextakkorden bevorzugt und sich harmonisch in den Grundfunktionen mit seltenen Ausflügen in unmittelbar benachbarte Tonarten bewegt (Nr. 20). Diese Form der Ausgestaltung ist häufig in Schulliederbüchern zu finden und wegen der Neigung zum Trivialen in der vorliegenden Sammlung kaum vertreten.

Doch kann sich aus dieser einfachen Struktur auch historisch Wertvolles entwickeln, wenn etwa das in der romantischen Element Eingang findet (Nr. 3, 9, 16), von den Bewegungen mit unabhängiger Stimmführung werden (Nr. 8) oder wenn der Chorsatz die Verwendung chromatischer Alterationen bevorzugt wird (Nr. 14, 19) und sich dadurch an Regers einem spätromantischen Klavierideal anschließt. Auch die rhythmische Eigenständigkeit ist ein Merkmal der Originalität.

Im vierstimmigen Satz werden die oben genannten Elemente selbstverständlich, doch sind darüber hinaus bestimmte Eigenheiten zu beachten:

Wie im gemischten Chor stellt der im Vergleich zum gemischten Chor weite Ambitus der Stimmen ein Problem dar, das durch die Wahl der Stimmen gelöst wird: Alexis Hollaender entscheidet sich für eine relativ enge Lage der Stimmen (Nr. 4, 7, 13, 18), die oft in Sekund- und Septimengänge geführt werden. Andere Komponisten weichen vom Satz und führen die Außenstimmen, besonders die Sopran- und Altstimmen, in exponierte Lagen (Nr. 10, 17, 21, 27).

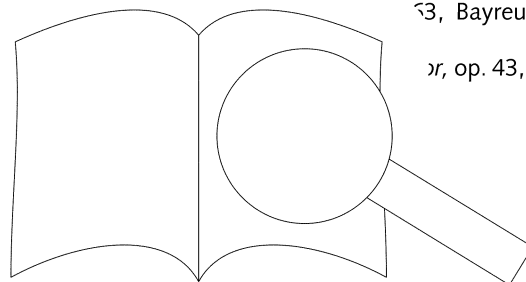
Der vierstimmige Satz erlaubt eine dem Text angepasste, wechselnde Dichte (Nr. 21, 23), in der etwa die Mehrstimmigkeit dialogisch kontrastierend gesteuert werden kann (Nr. 30).

Überraschend mag sein, dass in einer romantischen Chormusik die strengste Imitation im imitatorischen Komponieren, wie in den Beispielen vertreten ist (Nr. 27), seine Beliebtheit dürfte durch die Erhaltung horizontales (= harmonisches) lineares Empfinden gleich.

Im Gegensatz zu den in der Reihe wurden auch Kompositionen, die eine Klavierbegleitung erfordern, die von colla-parte-Partie bis hin zu arpeggierten Stützakklorden über Grundtöne in einfacher oder komplexer Weise zugeordnet werden. Gerne werden sie in Achtelbewegungen umschrieben und ähnlichen Figurationstechniken unterworfen. Rhythmisch determinierten Stimmen können so weit gehen, dass die Klavierbegleitung ein eigenständiger Partner der Singstimmen wird.

## Quellenhinweise

- 1 Berger, *Vier Frauenstimmen a cap. mit hinzugefügter Chorleitung* (ad lib), op. 60, Berlin/G. Plothow
- 2 Händel, *Lieder für vierstimmigen Frauenchor a cap. mit Begleitung des Piano*, op. 22, Berlin/Eisoldt & Rohkrämer, o.J.
- 3 Mendelssohn, *Sechs Lieder für vierstimmigen Frauenchor*, op. 33, Leipzig/Breitkopf & Härtel, 1885
- 4 Reger, *Sechs ungarische Lieder für dreist. Frauenchor a cap. mit Begleitung des Piano*, op. 107, Berlin/Hermann Erler, 1880
- 5 Rheinberger, *Sechs Gesänge für vier Frauenstimmen*, op. 131, Leipzig/Fr. Kistner, 1883
- 7 siehe 2
- 8 Reger, *Drei Gesänge für drei Frauenstimmen*, op. 109, Berlin/Bote & Bock, 1909
- 9 Weweler, *Fünf Lieder im Volkston, für Frauenchor oder Solo-Terzett*, op. 4, Leipzig/Breitkopf & Härtel, 1889
- 10 Doebber, *Drei Lieder für vier Frauen*, Leipzig/Peters, 1889
- 11 Reger, *Drei Gesänge für vier Frauenstimmen*, op. 109, Berlin/Bote & Bock, 1909
- 12 Mendelssohn, *Acht Gesänge für vier Frauenstimmen*, op. 42, Leipzig/Peters, o.J.
- 13 siehe 2
- 14 siehe 12
- 15 Urspruch, *Zwei Lieder für Frauenchor mit Begleitung des Piano*, op. 27, Hamburg/A. Cranz, 1885
- 16 Widmann, *Zwei- und dreistimmiger Frauenchor*, op. 9, Leipzig/Breitkopf & Härtel, 1885
- 17 Reger, *Lieder für vierstimmigen Frauenchor*, op. 28, Leipzig/Breitkopf & Härtel, 1881
- 18 Reger, *Terzette für weibliche Stimmen*, op. 17, Magdeburg/Verlag des Hofes, o.J.
- 19 Reger, *Drei Lieder für Frauenchor*, op. 66, Berlin/Fr. Luckhardt, 1891
- 24 Jadassohn, *Kanons für vier Männer- oder Frauenstimmen*, op. 68, Leipzig/Fr. Kistner, o.J.
- 25 Hauptmann, *Zwölf Kanons für drei Sopranstimmen mit Begleitung des Pianoforte (auch ohne Begleitung zu singen)*, op. 50, Leipzig/Breitkopf & Härtel, o.J.
- 26 Herzogenberg, *Lieder und Romanzen für vierst. Frauenchor a cappella oder mit Begleitung des Pianoforte*, op. 26, Leipzig/J. Rieter-Biedermann, 1879
- 27 siehe 24
- 28 Jadassohn, *Sechs deutsche Volkslieder für vierstimmigen Frauenchor*, op. 130, Leipzig/Breitkopf & Härtel, 1896
- 29 Kienzl, *Lieder für vier Frauenstimmen mit und ohne Begleitung des Piano*, op. 33, Bayreuth/C. F. Peters, 1885
- 30 Zerkow, op. 43, Leipzig/Breitkopf & Härtel, 1885



# Die Komponisten dieser Sammlung

**Barth, Richard**, \* 1850 in Großwanzleben (Sachsen), † 1923 in Marburg. Violinunterricht u.a. bei Joachim, Konzertmeister in Münster und Krefeld, Universitätsmusikdirektor in Marburg. Ab 1895 Dirigent in Hamburg (Philharmonische Konzerte, Singakademie, Männergesangverein Hamburg-Altona, Hamburger Lehrergesangverein); 1908 Direktor des Konservatoriums. Barth gehörte zum engeren Kreis um Brahms (Nr. 17).

**Berger, Wilhelm**, \* 1861 in Boston, † 1911 in Jena. Studium an der Kgl. Hochschule zu Berlin, ab 1903 Hofkapellmeister in Meiningen; im selben Jahr zum Professor und Mitglied der Kgl. Akademie der Künste berufen. Neben Kammermusik und Orchesterwerken entstanden zahlreiche Lieder und Chorwerke (Nr. 1 und 22).

**Doebber, Johannes**, \* 1866 in Berlin, † 1921 in Berlin. Nach dem Besuch des Sternschen Konservatoriums Theaterkapellmeister in Berlin, später in Kroll-Oper und in Darmstadt, Coburg und Hannover. Zwischen 1893 und 1915 zehn eigene Opern und Opernfragmente in der Regie und Leitung. Ab 1908 war Doebber als Musikkritiker und Komponist in Berlin tätig (Nr. 10).

**Hauptmann, Moritz**, \* 1792 in Dresden, † 1872 in Dresden. Komponist und Musiktheoretiker eine der prägenden Persönlichkeiten des 19. Jahrhunderts. Ab 1811 Schüler von Carl Friedrich Zelter und von L. Spohr; 1812 Mitglied in der Dresdner Hofkapelle. 1817 Privatmusiklehrer in Russland; 1842 wurde er auf Empfehlung Thomaskantors Johann Sebastian Bach zum Hofkapellmeister und Vorsitzenden der Bach-Gesellschaft. Neben Kammermusik komponierte er viele Motetten (Auswahl im Carus-Verlag) (Nr. 25).

**Hering, Karl**, \* 1839 in Burg, † 1901 in Burg. Schüler von Ries und Rungenhorn in Dresden von Lipiński und in Prag von Tomášek. Nach dem Studium nach Berlin war er Geiger in der Königl. Hofkapelle. 1871 gründete er ein Musikinstitut. Neben Werken für Klavier und Orgel komponierte er eine Fülle von Chorliedern, die damals sehr beliebt waren (Nr. 5).

**Heinrich von, Heinrich**, \* 1843 in Graz, † 1900 in Wiesbaden. Jurastudium in Wien, später Student am dortigen Konservatorium; 1877 Mitbegründer und zeitweiliger Leiter des Bach-Vereins in Leipzig; 1885 Direktor der Kompositionsabteilung der Königl. Musikhochschule in Berlin; enger Freund von Johannes Brahms. Seine Chorwerke belegen sein kontrapunktisches Können (Nr. 26).

**Hirsch, Carl**, \* 1858 in Wemding bei Nördlingen, † 1918 in Wemding. Musiklehrer bei Füssen, von Beruf Lehrer; Chordirigent in Marbach (1892), Solingen, Barmen-Eberfeld (1898), Heilbronn (1901), Baden (1909), Nürnberg (1912) und München (1915). Seine Werke für Männerchor waren sehr beliebt (Nr. 27).

**Hollaender, Alexis**, \* 1840 in Ratibor, † 1924 in Breslau. Studium des Gymnasiums in Breslau ermöglichte ihm die Vertiefung in der Philosophie, der Musiktheorie und der Komposition. Dort gehörte er zu den maßgeblichen Schülern von Liszt. Neben Kammermusik komponierte er zahlreiche Chorlieder, vor allem für Frauenchor. 1888 wurde er zum Hofkapellmeister ernannt und 1888 zum Musikdirektor (Nr. 3 und 18).

**Jadassohn, Salomon**, \* 1850 in Frankfurt, † 1907 ebenda. Schüler von Liszt, J. Raff und Fr. Liszt, der ihn besonders förderte. Studium am Hochschen Konservatorium, ab 1887 bis zu seinem Tod am Sternschen Konservatorium. Es entstanden die ersten Kompositionen seiner Vermählung mit der Tochter des Verlegers Alwin Hofoper, darunter die großen Chorwerke und Opern. In seinem letzten Lebensabschnitt beschäftigte er sich mit großer Hingabe mit dem Gregorianischen Choral (Nr. 15).

**Kienzl, Wilhelm**, \* 1850 in Ratibor, † 1933 in Darmstadt; Sohn eines Hofkapellmeisters, Schüler von Felix Mendelssohn Bartholdy. Studium am Kirchenmusikinstitut in Berlin (Orgel, Klavier und Komposition); 1880 Universitätsmusikdirektor und Organist in Bonn; 1882 Musikdirektor in Bielefeld; 1885 Lehrer für Komposition in Köln und schließlich 1890 Hofkapellmeister in Darmstadt. Er erhielt viele Auszeichnungen für sein künstlerisches Schaffen, seine Lehrtätigkeit (Hindemith z.B. war sein Schüler), seinen Einsatz für die Bach- und Schützpflege und für die Erneuerung der evangelischen Kirchenmusik (Nr. 12, 14 und 19).

**Radecke, Robert**, \* 1830 in Dittmannsdorf (Schlesien), † 1907 in Dittmannsdorf. Unterricht am Leipziger Konservatorium; 1857 Hauskapellmeister, war stellvertretender Leiter der Hofkapelle am Stadttheater. 1855 ging er nach Frankfurt, wo er zu den bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten zählt. 1861 Hofoper, Direktor des Sternschen Konservatoriums, Direktor des Königl. Instituts für Kirchenmusik (Nr. 8 und 11).

**Reger, Max**, \* 1873 in Brand (Fichtelberg), † 1916 in Bayreuth. Unterricht bei Adalbert Lindner in Bayreuth. 1893 Hofkapellmeister in Bayreuth. 1895 Hofkapellmeister in Würzburg. 1896 Hofkapellmeister in Regensburg. 1897 Hofkapellmeister in Bamberg. 1898 Hofkapellmeister in München. 1900 Hofkapellmeister in Bayreuth. 1902 Hofkapellmeister in Regensburg. 1903 Hofkapellmeister in Bamberg. 1904 Hofkapellmeister in Bayreuth. 1905 Hofkapellmeister in Regensburg. 1906 Hofkapellmeister in Bamberg. 1907 Hofkapellmeister in Bayreuth. 1908 Hofkapellmeister in Regensburg. 1909 Hofkapellmeister in Bamberg. 1910 Hofkapellmeister in Bayreuth. 1911 Hofkapellmeister in Regensburg. 1912 Hofkapellmeister in Bamberg. 1913 Hofkapellmeister in Bayreuth. 1914 Hofkapellmeister in Regensburg. 1915 Hofkapellmeister in Bamberg. 1916 Hofkapellmeister in Bayreuth. (Nr. 6 und 21).

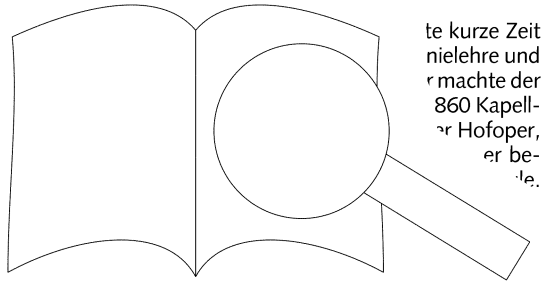
**Rheinberger, Josef**, \* 1835 in München, † 1901 in München. Schüler von Liszt, J. Raff und Fr. Liszt, der ihn besonders förderte. Studium am Hochschen Konservatorium, ab 1887 bis zu seinem Tod am Sternschen Konservatorium. Es entstanden die ersten Kompositionen seiner Vermählung mit der Tochter des Verlegers Alwin Hofoper, darunter die großen Chorwerke und Opern. In seinem letzten Lebensabschnitt beschäftigte er sich mit großer Hingabe mit dem Gregorianischen Choral (Nr. 15).

**Weweler, August**, \* 1868 in Recke (Westfalen), † 1952 in Detmold. Sollte wegen des frühen Todes seines Vaters zunächst Kaufmann werden, wurde dann aber Schüler des Konservatoriums in Leipzig und hatte Unterricht u.a. bei Jadassohn; Kapellmeister in Elbing, ab 1898 in Detmold tätig; 1935 Lehrer für Satzkunst und Formenlehre an der Folkwangschule in Essen (Nr. 9).

**Widmann, Benedict**, \* 1820 in Bräunlingen, † 1910 in Frankfurt. Studierte Theologie und Musik (Schüler von Schnyder von Wartensee); Geistlicher Rat in Eichstätt; Verfasser vieler musikpädagogischer und musiktheoretischer Werke (Nr. 24, 27 und 28).

**Zenger, I**, \* 1872 in Regensburg, † 1934 in Magdeburg. Studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Musik in Regensburg. Nach dem Studium in Leipzig tätig und Instrumentation am dortigen Konservatorium. Zahlreiche Vokal- und Instrumentalwerke. Unterrichtswerke zur Harmonik und Instrumentation gehören zu den bedeutendsten Werken des 19. Jahrhunderts (Nr. 24, 27 und 28).

**Zenger, I**, \* 1872 in Regensburg, † 1934 in Magdeburg. Studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Musik in Regensburg. Nach dem Studium in Leipzig tätig und Instrumentation am dortigen Konservatorium. Zahlreiche Vokal- und Instrumentalwerke. Unterrichtswerke zur Harmonik und Instrumentation gehören zu den bedeutendsten Werken des 19. Jahrhunderts (Nr. 24, 27 und 28).



te kurze Zeit  
niellehre und  
r machte der  
860 Kapell-  
r Hofoper,  
er be-  
le.

# 1. Ein kleines Lied op. 60, 3

T...r-Eschenbach (1830–1916)  
... Wilhelm Berger (1861–1911)

**Einfach** *mf*

S I Ein klei - nes Lied, an, dass man so lieb es

S II Ein klei - nes geht's nur an, dass man so lieb es

A Lied, wie geht's nur an, dass man

Pfte ad lib.

5

ha - ben kann, was liegt da - rin? Es liegt da - rin ein we - nig Klang, ein

ha - ben kann, - zäh - le! - Es liegt da - rin ein we - nig Klang, ein

ha - ni a da - rin? Er - zäh - le! - Es liegt da - rin ein we - nig Klang, ein

10

we - nig Wohl - laut und Ge - sang und ei - ne gan - ze See -

we - nig Wohl - laut und Ge - sang und ei - ne gan - ze See -

we - nig Wohl - laut und Ge - sang und ei - ne gan - ze See -

15

*Etwas lang:* *mf*

le. Es liegt da - rin ein we - nig Klang, ein wenig Wohl - laut

Es liegt da - rin ein we - nig Klang, ein wenig Wohl - laut

*ausdrucksvoll* *mf*

Es liegt da - rin ein we - nig Klang, ein wenig Wohl - laut

19

und Ge - sang und ei - ne gan - ze See - le.

und ei - ne gan - ze See - le.

und ei - ne gan - ze See - le.

*rit.*

# 2. Morgenlied op. 22, 4

Ludwig Uhland (1787–1862)  
Friedrich Schiller (1759–1805)  
Carl Maria von Weber (1786–1826)  
Franz Schubert (1797–1828)  
Felix Mendelssohn (1809–1847)  
Franz Liszt (1811–1886)  
Richard Wagner (1813–1883)  
Franz Schubert (1816–1892)  
Anton Bruckner (1824–1896)  
Gustav Mahler (1861–1911)  
Richard Strauss (1864–1949)  
Johannes Brahms (1833–1897)  
Robert Schumann (1810–1856)  
Felix Mendelssohn (1809–1847)  
Franz Liszt (1811–1886)  
Richard Wagner (1813–1883)  
Franz Schubert (1816–1892)  
Anton Bruckner (1824–1896)  
Gustav Mahler (1861–1911)  
Richard Strauss (1864–1949)  
Johannes Brahms (1833–1897)  
Robert Schumann (1810–1856)

$\text{♩} = 84$   
*mf*

S I  
S II  
A I  
A II

Noch ahnt man kaum der Sonne Licht, noch sind  
ge-sungen nicht im finstern Tal er -

klun-gen. Wie still des  
er Raum, die Vögel zwi-schern nur im Traum, kei- kein

San- hat sich er-schwun-gen, kein Sang hat  
en. Wie

still, wie still, wie  
ter-Raum! Ich hab mich längst ins

still des Waldes wei-Raum

Feld ge-mach't  
ged er-dacht, und hab es laut, und hab es laut, und

es laut ge-sun-gen,

ha- laut, und hab es laut, und hab es

hab es laut ge-sun-gen, hab

*p* *pp* *f* *mf* *cresc.* *Animato*  $\text{♩} = 96$  *sempre cresc.* *Tempo I* *ff*



# 3. Morgengruß op. 22, 3

Text: ...ndorff (1788–1857)  
...auffmann (1855–1934)

Lebhaft

SI Steig nur, Son - ne, auf die Höhn, auf die Höhn!

SII S. r, Son - ne, auf die Höhn!

A Steig nur, Son - ne, auf die Höhn!

5 Schau - er web er - de bebt vor Won -

Schau und die Er - de bebt vor Wo kühn nach

au - wehn, und die Er - de bebt on ne.

10 o - ben greift aus Nacht Wal - des - pracht,

o - ben greift aus N ch o - ben greift aus Nacht Wal - des -

Kühn nach o - ben greift aus Nacht

14 Träu - men kühl d

von Träu -

Wal - - - des - pracht, von Träu - me.. kühl arch - wo -

19 *f* *cresc.* *ff*

ben. Fri - scher Mor - gen, fri - sches Herz, him mel -

ben. Fri - scher Mor - gen, fri - sches Herz mel - wärts, him - mel -

ben. Fri - scher Mor - gen, fri him - mel - wärts, him - mel -

23 *mp* 2

wärts; lass den Schlaf die Sor - gen, lass den Schlaf nun, die

wärts; lass un, lass die Sor - gen, lass den Schlaf

wärts; schlaf nun, lass die Sor - gen, lass die

27 *f*

gen, lass den Schlaf, d - gen.

Sor - gen, lass den Schlaf, - - - gen.

Sor - gen, lass den Sor - - - - gen.

#### 4. Nachtgruß op. 37

Text: Joseph von Eichendorff (1788–1857)  
Musik: Alexis Hollaender (1840–1924)

Ruhig *pp*

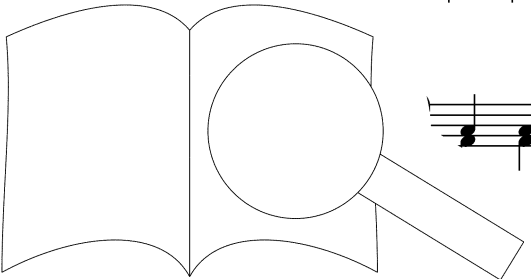
S I  
S II

A I  
A II

es stil - le ist und al - le Men - schen schla - fen, mein

das ew - ge Licht be - grüßt, ruht wie ein Sch

*p* *mf*



10 *cresc.* *f* *p*

Ei - tel-keit, was kei - nen mag er - la - ben, da - s Herz zer-streut, liegt

*cresc.* *p*

15 **Più animato** *mf* *f*

al - les tief be - gra - ben. mit kö - nig - li - chen Sin - nen, zieht

*mf* *f*

rer Kö - nig, wun - der - reich

21

herr - stil - len Reich, be - steigt die ew - gen Zin -

ew - gen

ew - gen

26 *cresc.* **Tempo I** *pp*

Zin - nen, zieht herr - lich ein im stil - ler Zin - nen. Weil jet - zo al - les

*pp*

Zin - nen, ew - gen

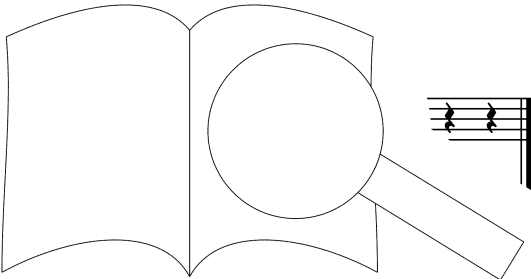
32

stil - le - nen schla - fen, mein Seel das ew - ge Licht be - grüßt, ruht

- fen,

...niff im Ha - fen, im Ha - fen, im Ha - fen.

*pp* im Ha - fen,



# 5. Abendruhe op. 107, 3

Text: nach Fr. Szordos  
.. Karl Hering (1819–1889)

**Etwas langsam**

S I  
S II

1. Der A - bend neigt, schon Stern, die Glo - cken durch  
2. Ver - stummt ist jetzt der kken Lied, der Herr — durch

A

Pfte  
ad lib.

6

nen aus — der Fern; die Hei — we —  
ne Ster - ne sieht. die Nun sei — schwach — des Ge -

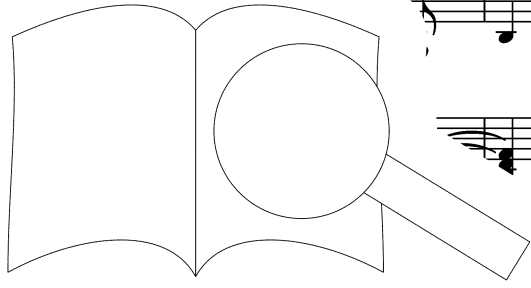
12

Herrn  
m:3

schwelgt — mein Herz — auch ihm so — gern, so — gern!  
Nacht — ein Mor - gen - rot er - blüht, er - blüht!

abnehmend

pp



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

*bewegter*  
 Doch weh! \_\_\_\_\_ die Ruh durch - dringt ein \_\_\_\_\_  
 19  
 Doch weh! \_\_\_\_\_ ein Ton!

25 *p*  
 Lang, lang, lang, \_\_\_\_\_ *zurückhaltend*  
 \_\_\_\_\_ kannt die sü - ße Stimm ich  
 \_\_\_\_\_ *zurückhaltend*

*p*  
 schon! O seg - - ne, Herr, \_\_\_\_\_ *voriges Zeitmaß*  
 \_\_\_\_\_ nem - Thron mein  
 \_\_\_\_\_ *p*  
 \_\_\_\_\_ *voriges Zeitmaß*

38 \_\_\_\_\_ *abnehmend*  
 \_\_\_\_\_ mit dei - - nes  
 \_\_\_\_\_

# 6. Gute Nacht op. 131, 6

Manuel Geibel (1815–1884)  
 Felix Rheinberger (1839–1901)

Andantino ♩ = 60

S I  
 S II

A I  
 A II

*p* Schon fängt es an zu däm-mer  
 Als Hirt er - wacht, und singt den Wol - ken -

6

*p dolce* lä - Lied zur gu - ten Nacht. Und so

*pp tranquillo* Und - und wie er -

12

lei - se, so lei - n - krei - se der Schall ins Ohr mir sacht. Schla-fet in

singt so -

*pp*

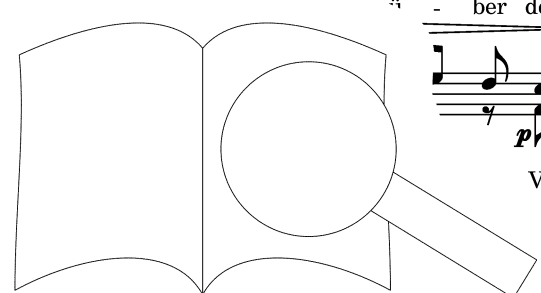
1

la-fet in Ruh, schla-fet in Ruh, schla-fet

ber der

*p* Vo -

PROBE-PARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



24 Tag, der Tag und sein Schall, *f*

rü - ber der Tag und sein Schall, der Tag und sein Schre - be Got - tes - deckt euch

30 zu. *dim.* *mf*

zu all - i - u - ber - all. Von Tür zu Tür

36 Traum, ein lie - ber Gast, das Hä - im schim - mern - den Pa - last. *pp*

Im

42 chen schläft, im Na - chen schlä - auf dem

- chen - schläft, im - Na - chen - schläft - *.inquieto*

\* Fähmann

48

Ber - ge, sie hal - ten ums Feu - er Rast. Schla - fet in Ruh, schla - fet in

53

Ruh, schla - fet in Ruu. Vo - rü - ber der Tag und sein

59

und sein Schall, die Lie - be Got - tes euc. il - ü - ber - all, all - ü - ber - zu.

65

all. ihr Mü - den, ihr Lie - ben nah und fern, nun

73

ich im Frie - den, bis glänzt der Mor - ge

Die .ch - ti - all, ti -

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



77

gall, die Nach-ti - gall al - lei - ne singt noch ir - ne und lo - bet Gott, den

Nach - ti - - gall al - lei - ne

83

*pp*

Herrn. Schla-fet in Ruh, schla- 'uh, schla-fet in Ruh, schla-fet in Ruh!

*pp*

Vo -

89

rü - der Tag und sein Schall,

Vo - rü-ber der Tag und sein Schall, der Tar cha. be - Got - tes -

95

*leggiero*

deckt euch zu

Got - tes - deckt euch zu all - ü-ber - all, all - ü-ber -

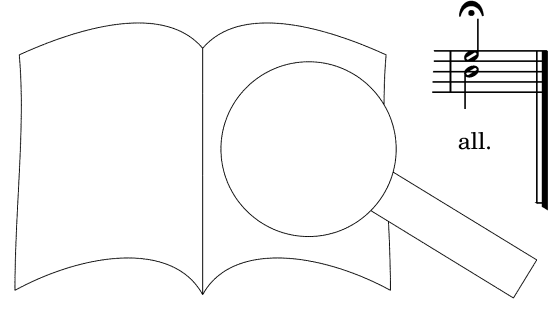
zu

102

*rit.*

all - ü-ber - all, all - ü-ber - all, die Lie - be - Got - tes - all - ü - - a.

all.



PROBENPARTITUR

Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert

# 7. Mondnacht op. 22, 5

„ Eichendorff (1788–1857)  
Alexis Hollaender (1840–1924)

Sehr weich und ausdrucksvoll zu singen  $\text{♩} = 1^c$

S I, II *pp*

Es war, als hätt der Hi - Er - de still ge - küsst, dass

A I, II *pp*

still ge - küsst,

5

s: - ten - schim - mer von ihm nur m - men müsst.

müsst.

9

Die Luft *p* - der, *pp*

Äh - ren wog - ten sacht, es

13

ra. leis - die Wäl - der, so st

Und

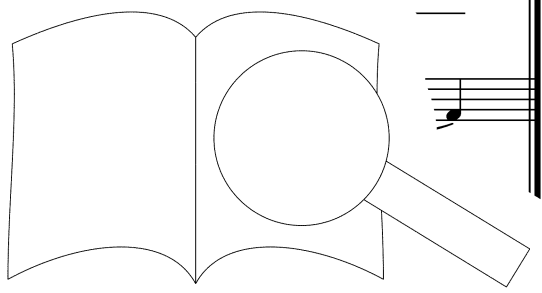
*rit* *a tempo*  
*mf*

17 *cresc.*  
 mei - ne See - le spann - te weit ih - gel aus, flog

21 *p*  
 — durch die stil de, — als flö - ge sie — nach Haus  
 sie —

22 *decresc.* *rit. al* *espr.*  
 — durch die stil - len Lan - de, — nach Haus, — als  
 als flö - ge  
*decresc.* *p* Haus, — als

29 *cresc.* *p*  
 als flö - ge sie nach Haus. —  
*cresc.* *p*  
 Haus, — als flö  
*cresc.*  
 sie — nach Haus, — als flö  
*cresc.*  
 flö - ge sie nach Haus, — als flö ge sie nach



PROBEPARTITUR  
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 8. Abendgang im Lenz op. 111c, 2

Pseudonym); eigentlich  
 Kieseckamp (1844–1919)  
 Musik: Max Reger (1873–1916)

Andante ♩ = 76  
*sempre espress.*

S I  
 Se - lig, se - lig durch die Flu - ren, wenn der  
 wenn der Tag

S II  
 wenn der Tag

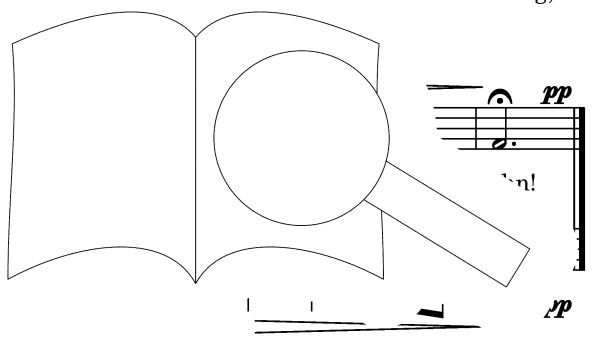
8  
 Tag - ver - glüht, leucht des A - bends Schein, weiß d  
 rum

16 *poco*  
 se - lig durch die Flu - ren gehn!  
 eln, fei - er -

24 *pp a tempo*  
 lich, süß, süß die  
 wie - der gan - ze Früh -

32  
 ach, im - Lie - de klingt! Se - - lig,  
 Se - lig,

40  
 lig, se - - - lig, se - lig,  
 en!



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 9. Abendruhe op. 4, 1

Text: Hermann Hensler (1798–1874)  
Hans Weweler (1868–1952)

Langsam und feierlich

S I, II  
A

*p* A - bend wird es wie - der: ü . . . Feld säu - selt Frie - den *pp*

6

*pp* nie - der und es . . . at. Nur der - Bach er - gie - ßet *f* wegter

11

sen dort, und er braust und fl' . . . in - mer, *f* und er braust er - ßet - los, - im - mer,

15

im - mer, im - mer fort. Und kein A - ben . . . ihm und Ruh, *p* im - - mer fort. - bend brin - get Frie - den ihm und

21

kei - ne Glo - cke kli . . . - lied zu. *mf* Tempo I  
Ruh, . . . in - get ihm ein Rast - lied zu. - So in dei - nem Stre - ben

z, auch du: Gott nur kann dir ge . . . ge - - - ben

# 10. Im Maien op. 12, 2

Rodenberg (1831–1914)  
 und  
 Carl Doebber (1866–1921)

## Allegro ma non troppo

SI  
S II

mf *f* mf

1. Nun bricht aus al - len Zwei - gen die mai - en - fri - sche Grün, die  
 2. Und wie die Knos - pen sprin - ge sich's all - zu - mal; die  
 3. Wie sich die Bäu - me wie - ben Son - nen - schein, wie

A I

mf

1. Nun bricht aus al - ler das mai - en - fri - sche Grün, die  
 2. Und wie die Knos - pe da regt sich's all - zu - mal; die  
 3. Wie sich die Bäu - im lie - ben Son - nen - schein, wie

A II

mf

1. Nun bricht Zwei - gen das r  
 2. Und wie pen sprin - gen, da  
 3. Wie me wie - gen im

5

er - chen stei - gen, die ers - ten Veil - chen blühn, die  
 die Vö - gel sin - gen, die Quel - le rauscht zu Tal, die  
 die Vö - gel flie - gen, ich möch - te hin - ter - drein, ich

ers - ten Ler - chen stei - gen, die ers - ten Veil - chen blühn, die  
 mun - tern Vö - gel sin - gen, die Quel - le rauscht zu Tal, die  
 hoch die Vö - gel flie - gen, ich möch - te hin - ter - drein, ich

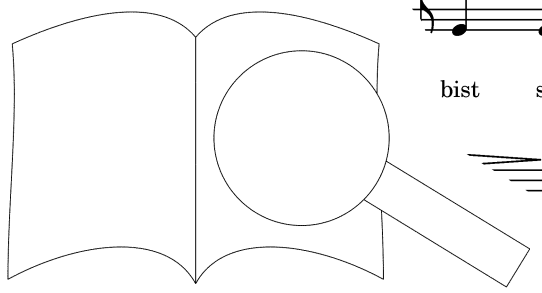
Grün, die ers - ten Ler - chen blühn, die  
 mal; die mun - tern Vö - gel sin - gen, die ers - ten Veil - chen  
 schein, wie hoch die flie - gen, die Quel - le rauscht zu  
 möch - te hin - ter - drein, ich

10

blühn, und gol - den lie - gen Tal und Höhn: O Welt, du bist so  
 Tal; dig schallt das Luft ge - tön: }  
 drü - beln ü - ber Tal und Höhn: }

chen blühn, und gol - den lie - gen Tal und Höhn: }  
 scht zu Tal; und freu - dig schallt }  
 ein - ter drein; möcht ju - beln ü - ber Tal und Höhn: }

blühn, und gol - den lie - gen Tal und Höhn: }  
 Tal; dig schallt das Luft ge - tön: }  
 drein; möcht ju - beln ü - ber Tal und Höhn: }



15

wun - der - schön im Mai - en, im Mai - en, i en! O Welt, o

wun - der - schön im Mai - en, im Ma i. Mai - en! O Welt, o

wun - der - schön im Mai - er. en, im Mai - en! O Welt, o

*ff* *mf* *f* *ff*

20

Welt!\_ Im Mai

O Welt, du bist\_ so schön a, im

O Welt, du bist\_ so wun de. - - en, im

*f* *p* *f*

25

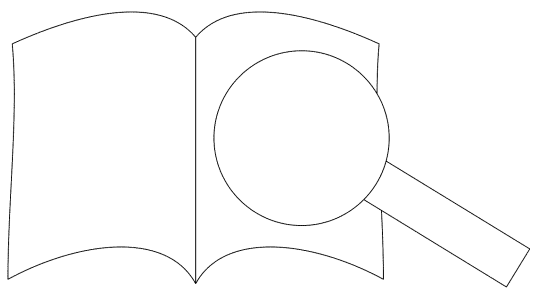
1.2. 3.

Mai - - en! - - im Mai - - en, im Mai!

Mai - - en, im Mai - - en, im Mai!

Mai - - - en, im

*fp* *fp* *fp*



# 11. Er ist's op. 111b, 3

ed Mörike (1804–1875)  
Max Reger (1873–1916)  
Komponiert im Sommer 1909

Ziemlich bewegt ♩. = 104

S I, II  
Früh - ling lässt sein blau - es Ban' er flat - tern, wie - der flat - tern,  
A I, II

5  
Früh - ling lässt s and wie - der, wie - der flat - tern durch die Li  
sempre f

11  
sü - - - ße, wohl - be - kann - te  
sü - ße, sü - ße, sü - ße, wohl - be - kann - te  
sü - ße, sü - ße, sü - ße, wohl - be - kann - te  
sü - ße, sü - ße, sü - ße, wohl - be - kann - te

18  
Düf ah - nungs - voll, strei - fen ah - nungs - voll, strei - - fen,  
Düf ah - nungs - voll, strei - fen ah - nungs - voll, strei - - fen,  
Düf - te strei - fen ah - nungs - voll, strei - fen ah - nungs - voll, strei - - fen,



24 *rit.* *mol ruhiger*

strei - fen ah - nung Veil - chen,

- fen ah - nung das Land. Veil - chen, Veil - chen,

- fen ah - nung voll das Land. Veil - chen, Veil - chen,

- fen ah - nung voll das Land. Veil - chen

29

Veil - chen träu - men schon, träu - men schon,

träu - men schon, träu - men schon,

- chen träu - men schon, träu - men schon,

eil - chen träu - men schon, träu - men schon,

34 *rit.* *pp* *Etw. cha*

wol - len bal - de kom - men. Horch, ein lei - ser

wol - len bal - de kom - men. Horch, ein lei - ser

wol - len bal - de Horch, ein lei - ser

wol - len bal Horch, ein lei - ser

39 *rit.* *ppp*

horch! horch, -

horch, -

horch, -

Har - fen - ton, horch, ein lei - ser Har - ten - ton!

Tempo I Ziemlich bewegt ♩. = 104

44 *f*

Früh - - ling, ja, — du bist's, g, rüh - ling, ja, du bist's,

Musical notation for two staves, measures 44-48. The first staff is the vocal line and the second is the piano accompaniment. The key signature has two sharps (F# and C#). The tempo is marked 'Tempo I Ziemlich bewegt' with a quarter note equal to 104. The first measure starts with a forte 'f' dynamic.

49 *sempre f*

Früh - - ling, — ja, — du bist's! — Dich, — d' en:

Musical notation for two staves, measures 49-53. The first staff is the vocal line and the second is the piano accompaniment. The key signature has two sharps. The tempo is marked 'sempre f'.

54 *più f*

Früh - ling lässt sein blau - es Band der rn, wie - der flat - tern, wie - der flat - tern,

Musical notation for two staves, measures 54-58. The first staff is the vocal line and the second is the piano accompaniment. The key signature has two sharps. The tempo is marked 'più f'.

59 *rit*

ja, st's, — Früh - - - ling, Früh - ling

Musical notation for two staves, measures 59-63. The first staff is the vocal line and the second is the piano accompaniment. The key signature has two sharps. The tempo is marked 'rit'.

*sempre f*

bist's!

Musical notation for two staves, measures 64-68. The first staff is the vocal line and the second is the piano accompaniment. The key signature has two sharps. The tempo is marked 'sempre f'. The vocal line ends with a fermata over the note 'bist's!'.

# 12. Der kurze Frühling op. 42, 7

Text: Lerder (1744–1803)  
 .telssohn (1855–1933)

## Wiegend

S I, II *ff sf sf sf*  
 1.-4. La la la la, Früh t. nicht im-mer, Mäd-chen,  
 A I, II *ff sf sf sf*

Früh-ling im-mer! 1. Lasst euch nicht die  
 2. Leicht ent-flie-her  
 3. Wenn ihr glaubt, d  
 4. Freut euch, weil

trü- gen, lasst euch nicht die Ju-ge Zeit und  
 Jah-re und mit zau-be ri-su kom-men,  
 glo-cke euch den Mor-gen noch v de, ist es  
 kön-net! Lie-bet, weil man e, bet, eh das

trü- gen, lasst euch nicht die Ju-ge Zeit und  
 Jah-re und mit zau-be ri-su kom-men,  
 glo-cke euch den Mor-gen noch v de, ist es  
 kön-net! Lie-bet, weil man e, bet, eh das

24 *p rit.* *pp molto rit.*  
 ch-ten Krän-ze aus  
 Mahl zu stö-ren, sie, F  
 A-bend glo-cke, die  
 Al er eu-re gold-nen Haa

\* Dämon in Gestalt eines geflügelten Mädchens

# 13. Frühlingsglaube op. 22, 2

Ullrich Uhland (1787–1862)  
 Carl Follen (1840–1924)

♩. = 60

S I  
 S II

1. Die lin - den Lüf - te sind er - wä - und we - ben Tag - und Nacht, sie  
 Welt wird schö - ner mit je - dem w - a - nicht, was noch wer - den mag, das

A I  
 A II

5

*cresc.*

schaf - fen an al - len, sie schaf - fen an al - len En  
 Blü - hen will den, das Blü - hen will nicht en

*cresc.*

9

*mf*

... o neu - er Klang, se  
 ... das tiefs - te Tal, riss

*cresc.*

fri - scher Duft, o neu - er Klang, r  
 blüht das ferns - te, tiefs - te Tal, giss nicht bang!  
 der Qual!

1. O  
 2. Es

14

*strin.*

Her - ze, 7 nun  
 Her - ze, ver - giss

*cresc.*

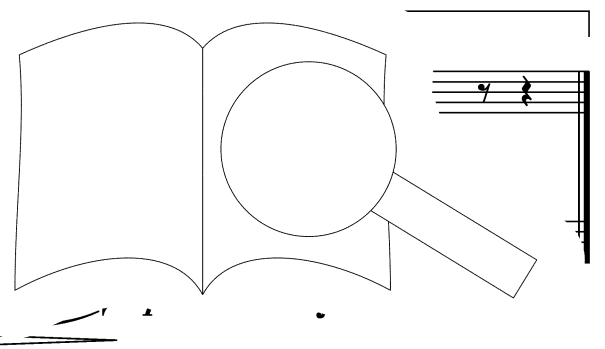
sich al - les, al - les wen - den,  
*cresc.*

Nun muss sich al - les, al - les

2

al - les, al - les  
 n. sich al - les, al - les w

wen - den, sich al - les, al - les



PROBEPARTITUR  
 Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

# 14. Herbst op. 42, 3

...östlin (1877–1964)  
...delssohn (1855–1933)

Mäßig bewegt

SI  
S II

Schwarz-grau - e Wol - ken zie - hen von Wes - ter Zug - vö - gel -

A

Schwarz-grau - e Wol - ken zie - hen von - ten oh - ne Ruh, Zug - vö - gel -

6

scha - ren flie - hen dem ... zu. Vom Bau - me löst sich lei

scha - ren - - men Sü - den zu. Vom Bau - löst - las

11

te gel - be Blatt und legt nach kur - zer I ... den Staub. Ein

letz - - te gel - be Blatt ur mü - - de in den Staub. Ein

17

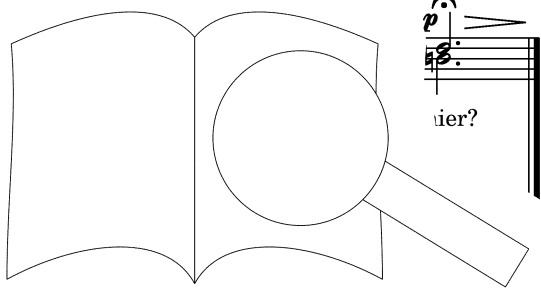
Käuz - chen hör ich ... den Wald - re - vier, den Herbst - wind hör ich

Käuz - im ö - - den Wald - re - vier, den Herbst - wind

22

as - tust denn du - noch hier, was

hör ich fra - gen: Was tust denn du noch hier, was tus



# 15. Im Herbste op. 27, 9

Ludwig Uhland (1787–1862)

Urspruch (1850–1907)

Adagio

S I *p espressivo*  
Seid ge - grüßt mit Früh - lings - won - ne, e. mel, gold - ne - Son - ne,

S II *p espressivo*  
Seid ge - grüßt mit Früh - lings - wo er Him - mel, gold - ne Son - ne, *cresc.*

A I *p espressivo*  
Seid ge - grüßt mit Früh - e, blau - er Him - mel, gold - ne Son - ne, *cresc.*

A II *p espressivo*  
Seid ge - grüßt mit Früh - lings - won - ne, blau - er Him - mel, gold - ne Son - ne, *cresc.*

Pfte ad lib. *p* *cresc.*

5  
a - mel, gold - ne Son - ne  
blau - er Him - mel, gold - ne  
blau - er Him - mel, gold - ne  
blau - er Him - mel, gold - ne

9 *p dolce*  
Drü aus Gar - ten - hal - len hör ich fro - he  
aus Gar - ten - hal - len hör ich fro - he  
Drü n auch aus Gar - ten - hal - len he

12

Sai - ten schal - len, drü - ben auch aus - n - hal - len

Sai - - ten schal - len, drü - ben auch - ten - hal - len

Sai - ten schal - len, drü - b a. Gar - ten - hal - len

Sai - ten schal - len, drü h aus Gar - ten - hal - len

15

hör fro - he Sai - ten schal - len. Seid ge - grüßt

he Sai - ten schal - len. Seid ge - won - ne,

ich fro - he, fro - he Sai - ten schal - len. ißt - lings - won - ne,

hör ich fro - he Sai - ten schal mit Früh - lings - won - ne,

19

blau - er Him - ne, blau - er Him - mel, gold - - - ne

a el, gold - ne Son - ne, gold - - - ne

, gold - ne Son - ne, blau - - - ne

n - mel, gold - ne, gold - ne Son ne

Son - - - - ne!

Son - - - - ne!

Son - - - - ne!

*pp m.v.* Ah - nest du, o

*pp m.v.* Ah - nest du, o See - le,

*pp*

*pp m.*

*p* Ahnst du wie - der

*poco rit.*

*a tempo pp dolcissimo*

o See - le, ahnst du wie - der

le, ah - nest du, o See - le, wie

See - - le, ahnst du wie - de

te, sü - ße

sü - ße

*pp*

*pp dolcissimo*

Früh - lings

Früh - lings - lie - der?

te, sü - ße Früh - lings - lie - der?

sanf - te, sü - ße Fr

Früh - lings - lie - der, sanf - te, sü - ße Fr

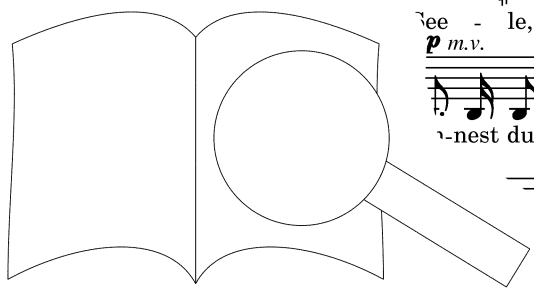
*pp m.v.* Ah - nest du, o

*pp m.v.* Ah - nest du, o See - le,

See - le,

*p m.v.* Ah - nest du, o

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag





33 *poco cresc.* *poco rit.* *dim.* *tempo* *dolcissimo*

See - le, ahnst du wie - der, ahnst du wie - te, sü - ße  
 ah-nest du, o See - le, ahnst du, See - le, wie sanf - te, sü - ße  
 ah-nest du, o See - le, wie - der, ahnst du, er sanf - te, sü - ße  
 See - le, ah-nest du, - der sanf - te, sü - ße

*pp* *dolcissimo*  
*pp* *dolcissimo*

*poco cresc.* *pp*

37

Früh - sanf - te, sü - ße Früh - lings - lie Sie die  
 der, sanf - te, sü - ße Früh - um-her die  
 ngs-lie - der, sanf - te, sü - ße lin, Sieh um-her die  
 ah - lings-lie - der, sanf - te, sü - ße er? Sieh um-her die

*sim.*

41 *pp*

fal - ben Bäu-me! a hol - - de Träu - me!  
 fal - ben a - ren hol - - de Träu - me!  
 f- es wa - ren hol - - me!  
 me! Ach! es wa - ren hol -

*pp*

# 16. Herbst

Karl Enslin (1819–1875)  
 & Widmann (1820–1910)

Mäßig bewegt

S I  
 S II  
 A

1. Die Blät - ter wel - ter - fal - len und Ne - bel - wal - len durchs  
 2. Wie ist der Som - mer so bald zer - ron - nen! Schon hat be - gon - nen die  
 3. Und so zer - rin - nen, und so schv. au  
 4. Doch zag ich - nim - mer: nach Win - ter - trau - er und Gra - bes - schau - er er -

1. Die Blät - ter wel - ter - fal - len und Ne - bel - wal - len durchs  
 2. Wie ist der Som - mer so bald zer - ron - nen! Schon hat be - gon - nen die  
 3. Und so zer - rin - nen, und so schv. au  
 4. Doch zag ich - nim - mer: nach Win - ter - trau - er und Gra - bes - schau - er er -

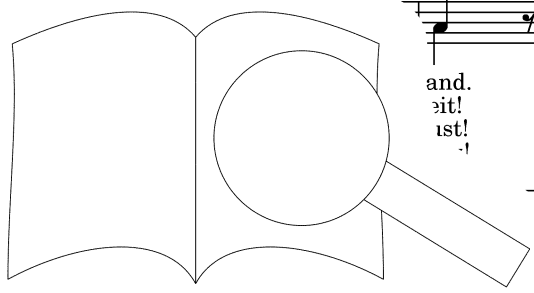
1. gan - ze Blät - ter - wel - ken, die Blät - ter  
 2. trü - be ist der Som - mer so bald zer - ron - nen! Schon  
 3. Freud und Lust! Und so zer - rin - nen, und so schv. au  
 4. blüht ein Lenz! Doch zag ich - nim - mer: nach Win - ter - trau - er und Gra - bes - schau - er er -

1. gan - ze Land.  
 2. trü - be Zeit!  
 3. Freud und Lust!  
 4. blüht ein Lenz!

1. Ne - bel - wal - len durchs wei - te Land, und Ne - bel - wal - len durchs  
 2. hat be - gon - nen die trü - be Zeit, schon hat be - gon - nen die  
 3. un - serm - Lust, mit un - serm - Le - ben auch  
 4. Gra - bes - schau - er er - blüht ein Lenz, und Gra - bes - schau - er er -

1. Ne - bel - wal - len durchs wei - te Land, und Ne - bel - wal - len durchs  
 2. hat be - gon - nen die trü - be Zeit, schon hat be - gon - nen die  
 3. un - serm - Lust, mit un - serm - Le - ben auch  
 4. Gra - bes - schau - er er - blüht ein Lenz, und Gra - bes - schau - er er -

1. Ne - bel - wal - len durchs wei - te Land, und Ne - bel - wal - len durchs  
 2. hat be - gon - nen die trü - be Zeit, schon hat be - gon - nen die  
 3. un - serm - Lust, mit un - serm - Le - ben auch  
 4. Gra - bes - schau - er er - blüht ein Lenz, und Gra - bes - schau - er er -



Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert. Evaluation Copy - Quality may be reduced. Carus-Verlag

# 17. Nebel op. 9,1

Richard Wagner (1802–1850)  
Friedrich Schlegel (1850–1923)

Ruhig und innig

S I  
S II  
A I  
A II

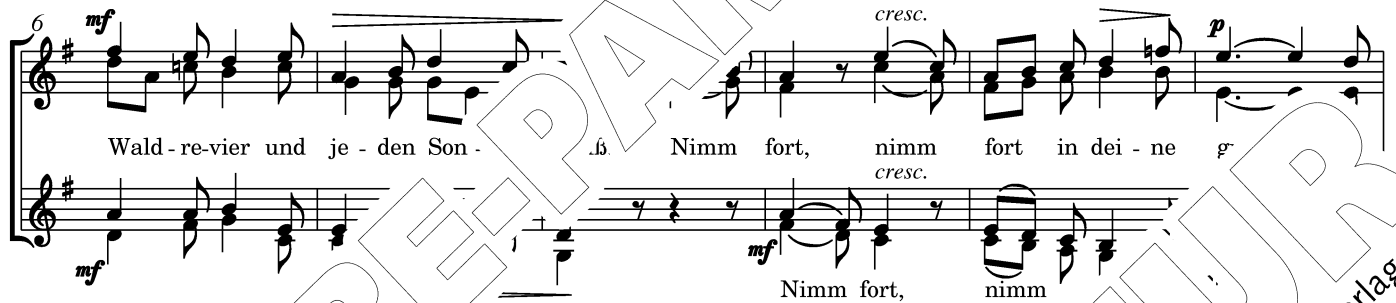
*p*

Du trü-ber Ne-bel hül-lest mir das Tal r... s, den Berg mit sei-nem



6

*mf* Wald-re-vier und je-den Son-... *cresc.* Nimm fort, nimm fort in dei-ne *p*  
*mf* *cresc.* Nimm fort, nimm



12

*p* *mf*  
N... de, die Er-de weit und breit! Nimm... was mich so  
*p* *mf* N... fort, was mich so



19

*a tempo*  
trau-rig macht, auch die Ver-... die Ver-gan-gen-heit! Du  
*pp* *pp*

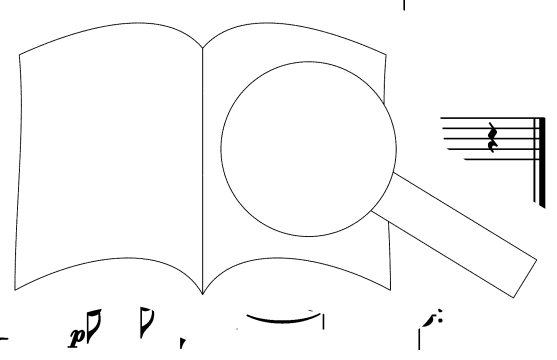


25

*p* *cresc.*  
trü-ber Ne-... son-nen-gruß. Nimm fort, was mich so trau-rig macht, nimm  
*p*



*fp*  
...-rig macht,  
...ort, nimm fort die Ver-gan-gen-  
*fp*



# 18. Im Walde op. 28, 3

Text: Carl Maria von Weber (1798-1874)  
 Musik: Franz Xaver Hollaender (1840-1924)

**Frisch und lebhaft** ♩. = 66

**S I**  
 1. Im Wal - de möcht — ich le - - - - - heil - - - - - ßen Som - mer -  
 2. Wie sich die Vö - gel schwin - - - - - hel - - - - - len Mor - gen -

**S II**  
 1. Im Wal - de möcht — ic' - - - - - en zur heil - - - - - ßen Som - mer -  
 2. Wie sich die Vö - ge - - - - - gen im hel - - - - - len Mor - gen -

**A I**  
 1. Im Wal - de die - - - - - ben zur heil - - - - - ßen Som mer -  
 2. Wie sich die schwin - gen im hel - - - - - len Mor - gen -

**A II**  
 1. Im Wal - de möcht — ich le - - - - - ben zur heil - - - - -  
 2. Wie sich die Vö - gel schwin - gen im hel - - - - -

4  
 der Wald, der kann — uns ge - - - - - st - - - - - Fröh - lich -  
 und Hirsch und Re - he sprin - - - - - g wie - - - - - zum

zeit, im Wald, der Wald, der kann — uns ge - - - - - st - - - - - und Fröh - lich -  
 lanz, im Glanz, und Hirsch und Re - he lus - - - - - tig wie - - - - - zum

zeit, im Wald, der Wald, der kann — uns ge - - - - - st - - - - - und Fröh - lich -  
 glanz, im Glanz, und Hirsch und Re - he en so lus - - - - - tig wie - - - - - zum

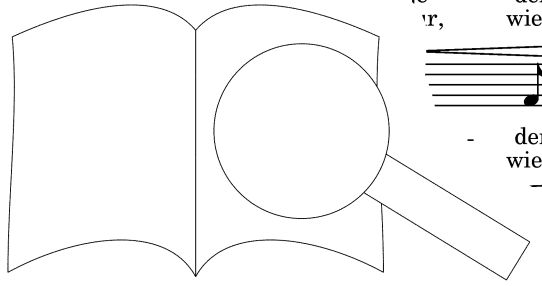
zeit, — — — — — der und de - - - - - ge - - - - - ben viel Lust und Fröh - lich -  
 glanz, — — — — — und — — — — — sprin - - - - - gen so lus - - - - - tig wie - - - - - zum

8  
 keit. — — — — — In sei - - - - - ne kü - - - - - len Schat - ten winkt je - der  
 Tanz. — — — — — Von je - dem Zweig und Rei - se hör nur, — wie's

In sei - - - - - ne kü - - - - - ie - der  
 Von je - dem Zw - - - - - er, wie's

In sei - - - - - ne kü - - - - - - der  
 Von je - dem Zw - - - - - wie's

keit. — — — — — In sei - - - - - ne kü - - - - - len Schat - ten winkt je - der  
 Tanz. — — — — — Wald. Von je - dem Zweig und Rei - se hör nur, — wie's



Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

12

*pp* Zweig und Ast; das Blüm - - - lein auf den mir: Komm  
 lieb - lich schallt! Sie sin - - - gen laut ur - - - , kommt, kommt in

*pp* Zweig und Ast; das Blüm - - - lein M. - ten winkt mir: Komm  
 lieb - lich schallt! Sie sin - - - ger ei - se: Kommt, kommt in

*mf* Zweig und Ast; das Sie - - - den Mat - ten winkt mir: - Komm  
 lieb - lich schallt! laut und lei - se: Kommt, kommt in

*mf* Zweig und Ast; Blüm - lein auf den Mat - ten winkt  
 lieb - lich schallt! in - gen laut und lei - se: Kommt

16

lie - ber Gast! Winkt mir, winkt mir: grü - nen Wald. Kommt, kommt, kommt, kommt

*p* lie - ber Gast! Winkt mir, winkt mir: grü - nen Wald. Kommt, kommt, kommt, kommt

*p* lie - ber Gast! Winkt mir, winkt mir: grü - nen Wald. Kommt, kommt, kommt, kommt

*p* lie - ber Gast! Winkt mir, winkt mir: grü - nen Wald. Kommt, kommt, kommt, kommt

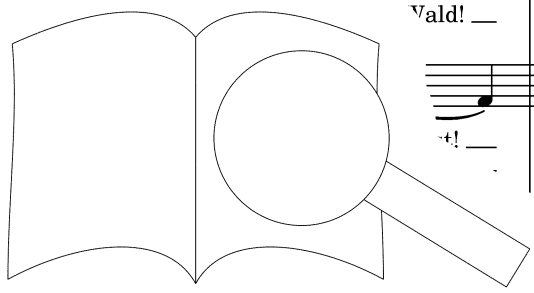
20

Gast! Winkt mir, winkt mir: Komm lie - ber, lie - ber Gast!  
 Wald, kommt, kommt, kommt, kommt in grü - nen, grü - nen Wald!

*f rit.* Gast! Winkt mir, winkt mir: Komm lie - ber, lie - ber Gast!  
 Wald, kommt, kommt, kommt, kommt in grü - nen, grü - nen Wald!

*cresc.* Winkt mir, winkt mir: Kommt, kommt, kommt, kommt in grü - nen, grü - nen Wald!

*cresc.* Winkt mir, winkt mir: Kommt, kommt, kommt, kommt in grü - nen, grü - nen Wald!



# 19. Tag und Nacht op. 42, 2

Gustav Jordan (1856-?)  
Endelssohn (1855-1933)

**Feierlich**

S I, II  
A I, II

1. Das ist die wun - re Stun - de  
2. Dann se - hen tief die Au - gen

da und sich fre - nen sich Tag und Nacht,  
und sich Tag und Nacht:

tem Ber - ges - leuch - ten  
in schwe - ren Scha - len


letz - tem Ber - ges - ren steigt der Ster - ne  
du in schwe - ren schen Weh und

15  
Sil - Die Lüf - - te won - - nig -  
Glück Hast wie - - der du ent -

Die Lüf - - te  
Hast wie - - der

er - schau - ern und ei  
be - se - ligt, hast d

*cresc.*



23 *più cresc.* Blu - - - men s' - - den Weih - rauch -  
 Schick - - - sal, sal sein zu  
 lei - - sem Chor, die Blu - men en Weih - rauch -  
 Gram und Leid? Welch Schick - sa' sal sein zu

28 *f* düf - te in scheu - - - brunst fromm em -  
 müs - sen in al - - - ten - e - wig -  
 düf - te in scheu - er In - - brunst fromm  
 müs - sen in - - le Wel - - ten - e -

32 *sc. molto* *ff* *dir* por, keit,  
 in scheu - - er In - - br  
 in al - - le Wel - - wig - keit!"  
*cresc. molto* *ff* *p*

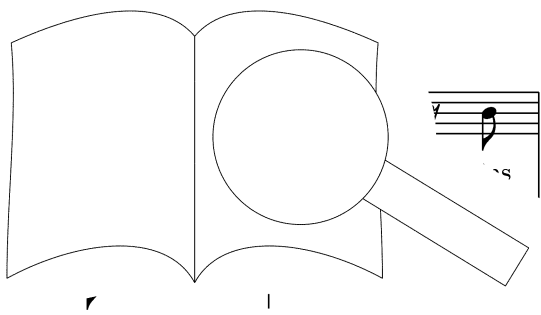
## 20. Im Wald, im hellen Sc

Text: Emanuel Geibel (1815–1884)  
 Musik: Robert Radecke (1830–1911)

**Frisch und schnell**

S I *f* Im w - - - nen-schein, wenn al - le Knos - pen sprin - gen, da  
 S II  
 A

öc' ger - ne mit - ten - drein eins



9

sin - - - - gen. *p* Wie mir in Leid und Lust, im

Wie mir zu Mr - in

u a Mut in

13

Wa - chen und im das stimm ich an aus vol - ler Br - ten

*mf* das stimm ich

17

en, den Bäu - men. Und sie v - n r fein, die

*pp*

Brust - den Bäu - men. *pp*

21

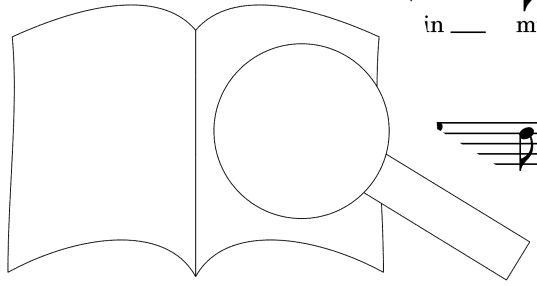
Blät - ter al - le lau - - - - - rech - ten Or - te ein mit

25

Rau - en, mit Rau - - - - - schen, mit

und falln in - mit

- - - - - schen und wei



PROBEEPARTITUR  
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



33  
 Wip - feln, Fels und Bü - schen, hell schmet-tert ach - ti - gall - da -

37  
 zwi - schen, da - zwi - sche - - - - - schen. Da  
 Da fühlt die

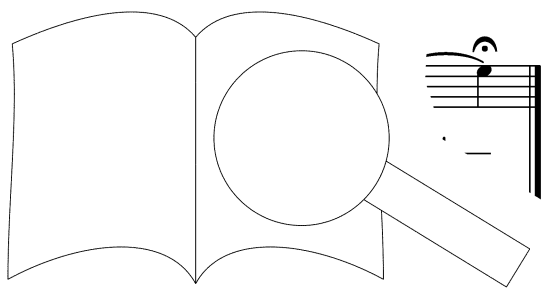
41  
 fühlt  
 Brust am eig - nen Klang, sie darf sich wä -  
 Brust am

*cresc.*  
*cre*

45  
 fri - sche Lust, Ge - sang, Ge - sang im Grü - nen, o  
 o fri - sche I Grü - nen,

49  
 fri - sche Lust, Grü - nen, im Grü - nen, im Grü - nen, im

54  
 Ge - sang in  
 Ge - sang, Ge - sang im



# 21. Der Gebirgsbach op. 131, 3

Text: Alfred Muth (1839–1890)  
Musik: Rheinberger (1839–1901)

**Quasi allegretto** ♩ = 66

S I  
S II  
A I  
A II

Fri-sches Bäch-lein, aus den Stei-nen stür-zest so in das Tal, dei-ne mächt-gen, dei-ne

klei-nen Wel-len grüß ich Wie ein Kin-der-au-ge blau-end, hell und

klar wie ein Kin-des-herz, flie-Best du, zum Him-mel  
klar wie Kin-des-herz, flie-Best du, zum Him-mel

durch die Dor-nen, durch den Schmerz,  
schau-end, durch die Dor-r-durch die Dor-nen, durch den Schmerz,  
Dor-nen, durch die Schmerz, durch die Dor nen, durch den Schmerz, durch die  
schau-er durch den Schmerz, durch den Schmerz, durch die

21  
durch die Dor-nen, durch den Schmerz, lustig  
den Schmerz, lustig  
en, durch den Schmerz.  
Dor-nen, durch den Schmerz. Fri-sches Bäch-lein, lustig



26

schäu-mend, vol - ler Ju - bel, vol-ler Scherz.

schäu-mend, vol - ler Ju - bel, vol-ler Scherz, sin-nig, lieb-lich, end, wah-re dir das jun - ge

schäu-mend, vol - ler Ju - bel, vol-ler Scherz, sin - h end, träu-mend, wah-re dir das jun - ge

schäu-mend, vol-ler Ju-bel, vol-ler

32

Lass die gro - ßen brau-sen, nei - de nicht die stol - ze Flut.

Herz! Lass die gro - ßen brau - sen, nei - de nicht die stol

Herz! Ich laß die großen Strö - me brau-sen, nei - de nicht die stol

die gro - ßen Strö - me brau-sen, nei - de nicht die stol

In der Wäl - der grü-nen Klau-sen da haust sich's gar zu

In der Wäl - der grü-nen Klau-sen, o da haust sich's gar zu

Wäl - der grü-nen Klau-sen da haust sich's, o da haust sich's gar zu

der grü-nen Klau - sen, o da haust sich's gar zu

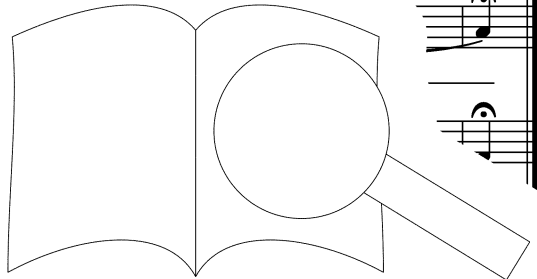
42

gut, gar zu gut, o da haust sich's gar zu gut!

ich's gar zu gut, gar zu gut!

da haust sich's gar zu gut, o da haust sich's gar zu gut!

gut, gar zu gut, o da haust sich's gar zu gut!



# 22. Trost op. 60, 4

Kanon

Text: aus Mirza-Schaffy  
/ilhelm Berger (1861–1911)

Mäßig bewegt

*Auf die genaue Befolgung der Vortragszeichen ist besondr*

S I

S II

A

Pfte ad lib.

Auf des Stroms t t blitzt des Monds de-mant-ne

5

Well an Wel - le rauscht vo - r, zt, dann wie - der

9

trü zau - ber in das Gan - ze webt der Mond mit sei - nem  
auf des Stroms be - weg - ter e - mant - ne

13

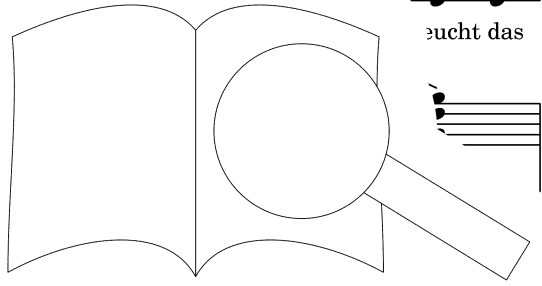
Glan - ze. Plötz - lich ei - ner Wol - ke - scheucht das  
 Glut. Well an Wel - le raus - ber, hel - ler jetzt, dann wie - der

17

Stroms be - weg - ter Flut blitzt  
 - - che Ge - fun - kel und in jä - her ist das  
 frü - ber, a - ber Zau - ber in das Nebel - mond mit sei - nem

21

Glut. - - - - - ht vo - rü - ber, hel - ler jetzt, dann wie - der  
 schö - - - - - ben. A - ber leuch - tend  
 Plötz - lich ei - ner Wol - ke - scheucht das



25

trü - ber, a - ber Zau - ber in das Gan - Mond mit sei - nem  
 bleibt das der Er - inn - rung mir zu -  
 lieb - li - che Ge - fun - kel er Stür - me To - ben ist das

*f* *weich*

29

Glück Plötz - lich ei - ner Wol - ke Dun - cht das  
*mf sehr ausdrucksvoll*  
 a - - - ber leuch te. das  
*p*  
 schö - ne Bild zer - sto - - - er leuch - tend

*mf ausdr*

33

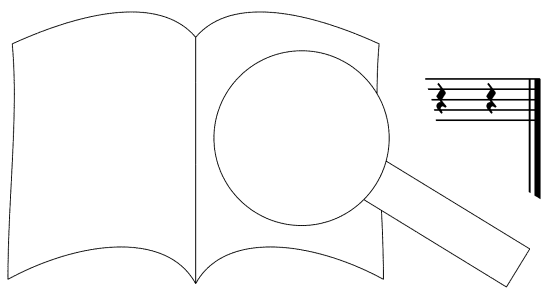
lieb - li - jä - her Stür - me To - ben ist das schö - ne Bild zer -  
 Glück Er - inn - - rung mir zu - rück,  
 das Glück

\* Falls dem Sopran II  $f^2$  zu hoch ist, gelten die kleinstochenen Noten.

*p*  
sto - - - ben. A - ber leuch - tend bleibt das -  
*p*  
a - ber leuch - tend bleibt das der Er -  
*mf sehr ausdrucksvoll* *f* \*  
a - ber leuch - tend bleibt der Er -  
*ausdrucksvoll*

*f* *poco rit.* *langsamer* *p weich*  
Glück - - - g mir zu - rück, a - ber ler - en  
*f* *pp weich*  
- - - mir zu - rück, leuch - - - abt das  
*p weich*  
- - - rung mir zu - rück, er - - - end bleibt das

*breiter werden* *f*  
Glück der - - - mir zu - - rück.  
Glück - - - rung mir zu - - rück.  
*p*  
- - - er - inn - rung mir -  
*breiter werden*



\* Falls der Altstimme das *f*<sup>2</sup> zu hoch ist, gelten die kleinen Noten.

# 23. Über Nacht op. 66, 3

Paul Heyse (1830–1914)  
Carl Hirsch (1858–1918)

## Andante grazioso

*p dolce*

S I  
S II

Dein Herz-lein mild, du schö-nes Bild, das h - glom-men, und drin-nen ruht ver-

A I  
A II

*p dolce*

## Poco meno mosso

6 *cresc.* *rit.* Die Nacht hat ei-nen

stohl-ne Glut, will e kom-men. Es hat die Nacht ei-nen Tr

Die Nach' ge - den

## Poco più mosso

und mor- d. auf

Knos - pen all im Wal - de und r sen. blüht's zu-hauf und

Tau ge - bracht, und mor-gens drauf,

Knos - pen, den Knos - ai - gens drauf, da blüht's zu - hauf, da

*rit.*

15 duf - tet dur-

Die Lie-be sacht hat ü - ber Nacht dir

*a tempo*

- de.

Herz ge - gos-sen; und mor-gens dann - man si



# 24. Kein Feuer, keine Kohle op. 68, 1

Doppelkanon

Text: Volkslied  
Ludwig Lassohn (1831–1902)

**Andante, ma non troppo lento**

*ausdrucksvoll*

S I  
Kein Feu - er, kei - ne Koh - le kann br  
hei ß, als heim - li - che

S II

A I  
*ausdrucksvoll*  
Kein Feu - er, kei - ne Koh  
en - nen so - heiß, als heim - li - che

A II

6  
*mf dolce*  
Lie - be, von  
chts weiß. Kei - ne Ro - se, kei - ne Nel - ke

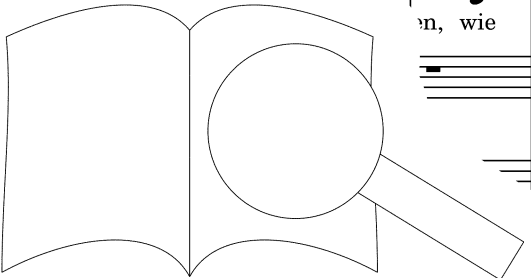
*mf dolce*  
der nie - mand nichts weiß. Kei - ne Ro - se,  
ü - hen so

12  
schön, als wenn zwei ver - lieb - te  
der tun - stehn. Set - ze

schön, als wenn  
len bei - ei - nan - der tun stehn. Set - ze,

17  
*sehr ausdrucksvoll dolce*  
e - gel ins Her - ze hi -  
n, wie

du mir ei - nen Spie - gel ins Her - ze hi



(Das Stück kann auch hier b...)

23 *poco rall.* *p* *mf* *a tempo* *f* *ausdrucksvoll*

treu ich es mein, wie treu ich es mein. Kein Feu-er kann bren-nen so  
 Kei-ne Feu-er, kei-ne  
 treu ich es mein, wie treu ich es Kei-ne Feu-er, kei-ne Koh-le kann bren-nen so  
 Kei-ne Feu-er, kei-ne

30

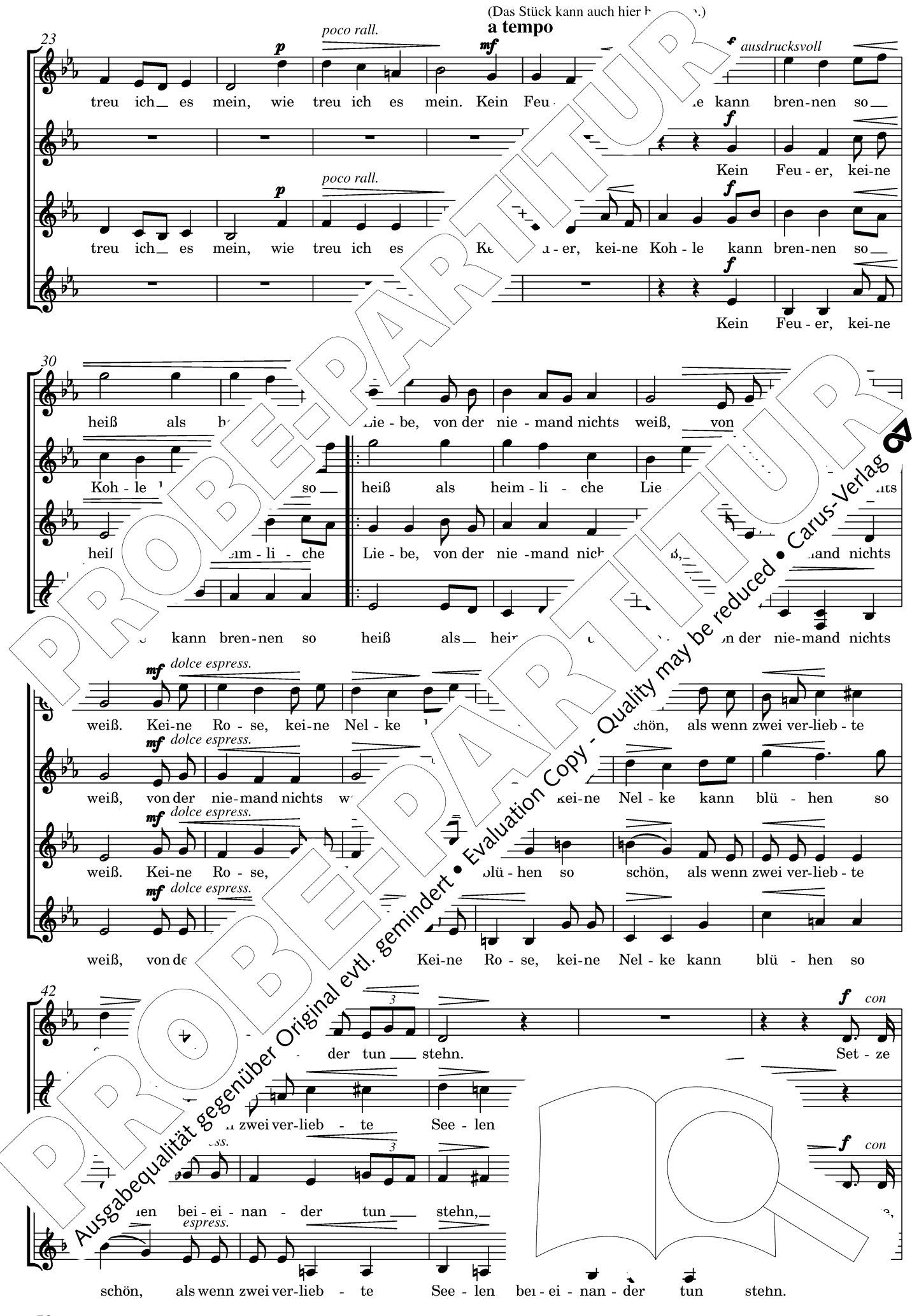
heiß als heim-liche Lie-be, von der nie-mand nichts weiß, von  
 Koh-le so heiß als heim-liche Lie-be  
 heiß als heim-liche Lie-be, von der nie-mand nichts weiß  
 kann bren-nen so heiß als heim-liche Lie-be, von der nie-mand nichts

*mf dolce espress.* *mf dolce espress.* *mf dolce espress.* *mf dolce espress.*

weiß. Kei-ne Ro-se, kei-ne Nel-ke kann blü-hen so schön, als wenn zwei ver-lieb-te  
 weiß, von der nie-mand nichts weiß. Kei-ne Nel-ke kann blü-hen so  
 weiß. Kei-ne Ro-se, kei-ne Nel-ke kann blü-hen so schön, als wenn zwei ver-lieb-te  
 weiß, von der nie-mand nichts weiß. Kei-ne Ro-se, kei-ne Nel-ke kann blü-hen so

42 *f con* *f con*

der tun stehn. Set-ze  
 zwei ver-lieb-te See-len  
 ein bei-ei-nan-der tun stehn,  
 schön, als wenn zwei ver-lieb-te See-len bei-ei-nan-der tun stehn.



47 *passione*

du mir ei-nen Spie-gel ins Her-ze hi-- mit du kannst

*f con passione*

Set-ze du m' ins Her-ze hi-

*passione*

set-ze du mir ei-nen Spie-gel ins Her-ze hi-

*f con passione*

Set-ze du mir ei-nen Spie-gel ins Her-ze hi-

52

se-hen, wie treu ich. wie treu ich es mein, wie treu ich es

*ppp* *rall. dolcissimo* *a tempo* *f espr.*

nein, da-se-hen, wie treu ich es mein, wie treu

*p* *ppp dolcissimo*

se-he es mein, wie treu ich es mein, Kein

*p* *ppp d* *f espr.*

da-mit du kannst se-hen, wie treu ich es es mein. Kein

Feu-er, kei-ne Koh-le kann bren-nen so hei-ße als heim-li-che Lie-be, von der

Feu-er, kei-ne Koh-le, kein Feu-er, kei-ne Koh-le kann bren-nen so heiß, als

*cresc.*

Feu-er, kei-ne Koh-le als heim-li-che Lie-be, von der

*cresc.*

Feu-er, kei-ne kei-ne Koh-le kann bren-nen so heiß, als

65

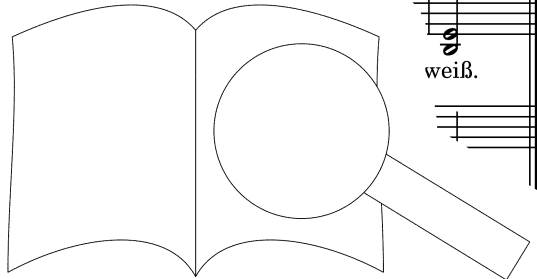
nie von der nie-mand nichts weiß, von der nie-mand nichts weiß.

*molto rit. dim.*

Lie-be, von der nie-mand nichts weiß.

nichts weiß, von der nie-mand nichts weiß.

heim-li-che Lie-be, von der nie-mand nichts weiß, von der nie-mand nichts weiß.



# 25. Perchè mai, tu mio bene op. 50, 4

Text: Anonymus

Hauptmann (1792-1868)

Kanon

Andante con moto

*dolce*

S I Per-chè mai, tu mio be - - ne quan-do so - no vi - ci - no a  
Schau ich dich an, du Hol - - o wie regt sich's im Her - zen

S II

A

Pfte ad lib. *dolce* *p*

8 *dim.*

te, il cor mi va, per-chè, per-chè mai  
g't's ent-ge - gen dir, o wie regt sich's froh.

*dolce*

Per - chè mai, tu mio be - - quan-do so - no vi -  
Schau ich dich an, du Hol - - o wie regt sich's im

*dolce* *p*

15 *dim.*

va, il per-chè mai pal - pi - tan - do il  
schlägt's ent - regt sich's froh, froh im Her - zen

ci - - can - do il cor mi va, per - chè, per - chè mai pal - pi - tan - do il  
schlägt's ent-ge - gen dir, o wie regt sich's froh im Her - zen

*dolce*

Per - chè mai, tu quan-do  
Schau ich dich an, o wie

*dim.* *dolce*

22

*dolce*

cor, il cor mi va, pal - pi - tan - do. Per - chè mai, tu - ne,  
 mir, wie regt sich's froh mir im Her - zen, schau ich dich - - de,

*dim.*

cor mi va, il cor - mi va, per - chè mai pal - pi -  
 mir, wie schlägt's ent - ge - gen dir, regt sich's froh, froh im

*dim.*

so - no vi - ci - no a te, pal - pi va, per - chè, per - chè mai pal - pi -  
 regt sich's im Her - zen mir, o wie dir, o wie regt sich's froh, schlägt's ent -

*dim.* *dolce* *mf*

29

*dim.*

quar vi - ci - no a te, pal - pi - tan va, -  
 o im Her - zen mir, o wie schl' dir, - wie

cor, il cor mi va, pal - pi - tan - do! cu mio -  
 mir, wie regt sich's froh mir im Her - zen ic, an, du -

ge - do il cor mi va, il cc.  
 gen dir, wie schlägt's en'

*p* *dolce*

35


*rit.*

per - chè i il cor, il cor mi va!  
 regt sich's froh zen mir, im Her - zen mir!

be - quan - do so - no vi - ci - no a te!  
 Hol o wie regt sich's im mir!

pal - pi - tan - do il cor,  
 froh im Her - zen mir, u

*p*



# 26. Untreue op. 26, 7

Eduard Mörike (1804–1875)  
Herzogenberg (1843–1900)

Musik: H $\flat$

Poco andante

S I ... sang

S II ... sang

A I Der - weil ich schla-fend lag, - d-lein wohl vor Tag,

A II Der - weil ich schla-fend ein Stünd-lein wohl vor Tag,

Pfte ad lib.

5 vor auf dem Baum ein Schwälb-lei

ns - ter auf dem Baum ein Schwälb hört es

g vor dem Fens - ter auf dem Baum lei ich hört es

sang vor dem Fens - ter auf m in mir, ich hört es

9 kaum, ein Stünd - lein wohl vor Tag, „Hör poco f

kaum, ein Stünd - lein wohl vor Tag, „Hör poco f

kaum, ein Stünd - lein vor Tag, „Hör poco f

es kaum, ein s „Hör

13

an, hör an, was ich dir sag, dein Schätz-lein ver - klag: der -

an, hör an, was ich dir sag, dein Schätz-lei ver - klag: der -

an, was ich dir sag, hör Sc - lein ich ver - klag: der -

an, was ich dir sag, dein Schätz - lein ich ver - klag: der -

17

weil ich - gen tu, herzt er ein Lieb in

weil ses - sin - gen tu, herzt er ein Lieb

die - ses - sin - gen tu, herzt er

eil ich die - ses - sin - gen tu, herzt gu - ter Ruh,

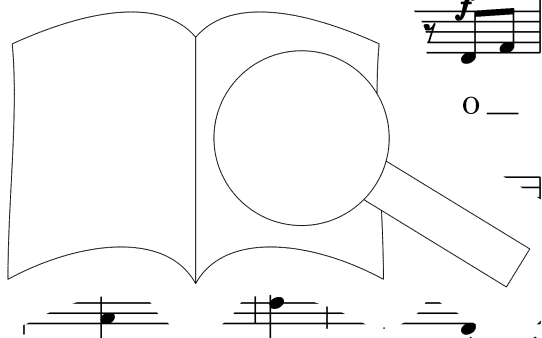
21

Stünd - lein, ein Stünd - lein wohl vor Tag. O weh,

ein Stünd - lein wohl vor Tag. O weh,

ein Stünd - lein wohl

lein wohl, ein Stünd - lein w

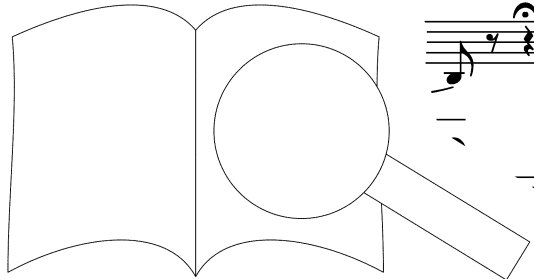


*p* o still! Flieg ab, flieg  
*p* o still! Flieg ab, flieg  
 weh, nicht wei - ter sag, nö - ren mag!  
 weh, nicht wei - ter sag, , nichts hö - ren mag!

ab, mei - nem Baum! Ach, Lieb zu  
 von mei - nem Baum! Ach, Lieb 1. wie ein  
 Flieg ab von mei - nem Baum! Ach, u ist wie ein  
 Flieg ab von mei - nem Baum' and Treu ist wie ein *rit.*

*pp* Traum, ein Stünd - lein wohl vor Tag! *pp*  
*pp* Traum ein Stünd - lein wohl vor Tag! *pp*  
 Traum, ein Stünd  
 wie ein Traum, ein

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag





# 27. Trüb ist mein Herze op. 68, 2

Doppelkanon

Text: Volkslied  
von Jadassohn (1831–1902)

**Andante**  
*sehr ausdrucksvoll*

S I Trüb ist mein Her - ze, trau - rig du bist ge - schie - den,

S II Trüb ist mein Her - ze, trau - rig mein Sinn, du bist ge - schie - den,

A I Trüb ist mein Her - ze, trau - rig mein Sinn, du bist ge - schie - den,

A II Trüb ist mein Her - ze, trau - rig mein Sinn, du bist ge - schie - den,

7 - hin; du mei - ne Lust, du mei - ne Freude,

bist da - hin; du mei - ne Lust, du mei - ne Freude,

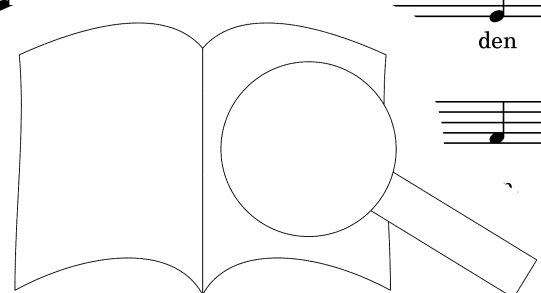
schie - den, du bist da - hin; Lust, du mei - ne Freude,

schie - den, du bist da - hin; mei - ne Lust, du mei - ne Freude,

13 du bist ge - schie - den, bitt - res Leid! Dass du ge - schie - den, nimmst mir den

Freud, du bist ge - schie - den, bitt - res Leid!

Freud, du bist ge - schie - den, bitt - res Leid!



20 *cresc. espress.*

Frie - den, kehr zu - rück, — einz - ges Glück — zu - rück,

*cresc. espress.*

Frie - den, kehr zu - rück, einz - ges Glück, zu - rück, einz - ges,

*cresc. espress.*

nimmt mir den Frie - den, kehr zu einz - ges Glück, kehr — zu -

*cresc. espress.*

nimmt den Frie - den. — ack, einz - ges Glück, kehr zu - rück

27 *rit.* *p a tempo*

einz - ges Glück! — Trüb ist mein

*p*

einz - ges Glück! Trüb ist ein.

*p*

einz - ges, einz - ges — ges Glück!

*rit.*

einz - ges Glück!

## 28. Fräulein Kunigund

Text und Melodie: Volkslied  
Satz: Salomon Jadassohn (1831–1902)

**Allegro, tempo di**

S I *f*

S II

Schw - del, juch-hei-ras-sa! muss der Schiffs-mann fah - ren,

A I

A II

- - ren,

-sche, bay - ri-sche Dirn - del, juch-hei-ras-sa!



9

Als wir jüngst in Re-gens-burg wa-ren, sind wir stru-del ge-fah-ren;  
 Und vom ho-hen Ber-ges-chlos-se kam ar-schwar-zem Ros-se  
 Als sie auf die Mitt-ge-kom-men, kam Nix-ge-schwom-men,

13

da war'n vie-le Ho- die mit-fah-ren- woll-  
 ad-lig-Fräu-le-Ku- gund, wollt mit-fahrn ü- bers Stru- dels  
 riss das- Fräu- -gund mit sich in des- Stru- del-

woll - - ten,  
 Strudels Grund,

17

war'n vie-le Hol- - den, dir  
 - lig- Fräu-lein- Ku- ni-gund, wol-  
 das- Fräu-lein- Ku- ni-gund mit

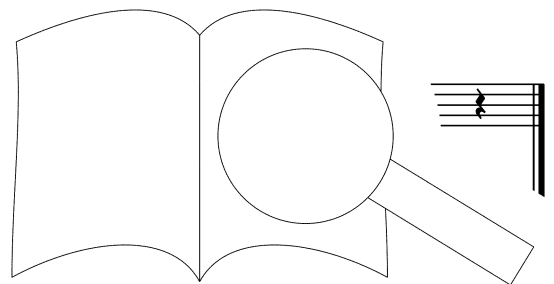
woll - ten.  
 Stru- dels Grund.  
 Stru- dels Grund.

21

Schwä-bi-sche, bay- as-sa! muss der Schiffs-mann fah- - ren,  
 fah- - - ren,

25

, bay- ri-sche Dirn- del, juch-hei-ras-sa! mus



# 29. Ade, mein Schatz op. 63, 4

Enrich Bothe (1771–1855)  
 Wilhelm Kienzl (1857–1941)

Ein wenig lebhaft, mit wechselndem Ausdrucke

S I, II

1. „A - de, mein Schatz! ich  
 2. „Schatz, gehst du denn — t mir, — so weit, so weit — von

A I, II

4

for — ich muss dich mei - den, von dir ab - schei - der — dern  
 m — „Im Ro - sen - gar - ten will dein ich war — ü - nen

nun fort;  
 mir, von mir?“

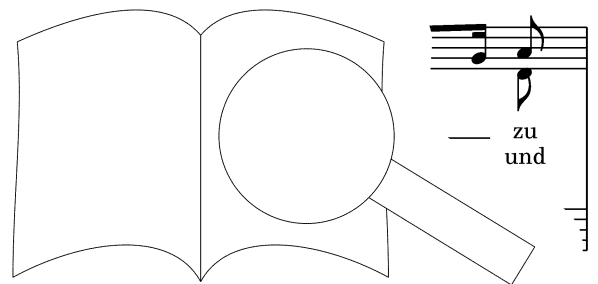
8

*poco rit.* *a tempo* *f*

Ort, — an an - n, an an - dern, an - dern Ort.“  
 Klee, — im grü n, an, im grü - nen, grü - nen Klee.“

12

1 nicht war - ten: Bin viel zu  
 2 ag ich viel — nach Geld und — zu und



Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

16

schlecht; \_\_\_\_\_ frei dir ein Rei - che, die dei - r e - ben, e - ben  
 Gut! \_\_\_\_\_ Wenn ich nur hab, was mein Her glau - ben, glau - ben

schlecht, zu schlecht;  
 gut, und Gut!

20

*poco rit.* *a tempo*

recht, \_\_\_\_\_ ist e - be. glau - ben, ist e - ben, e - ben recht  
 tut, \_\_\_\_\_ wer's glau ber glau - ben, wer's glau - ben, glau - ben

*f*

glau - ben tut, \_\_\_\_\_ der ist nicht der  
 ommt nicht du wie - der zu rech - ter er, ist nicht  
 rech - ter

*mf*

28

hie, \_\_\_\_\_ ist te at mor - gen wie - der, spät o - der früh, o - der  
 Zeit, \_\_\_\_\_ so sind wir bei - de ge - schied - ne, ge - schied - ne

hie, nich  
 Zeit, zu

32

ah, \_\_\_\_\_ ommt mor sind - gen wie - der, -  
 eu' so sind wir bei - de

# 30. Das kranke Mägdlein op. 43, 3

Martin Greif (1839–1911)  
Libretto: Max Zenger (1837–1911)

Andante con moto

S I, II *f* *p* *mf*  
Don-ner in al - len Ber - gen schallt. „Was willt im Wald?“ „Kräu-ter su-chen, du

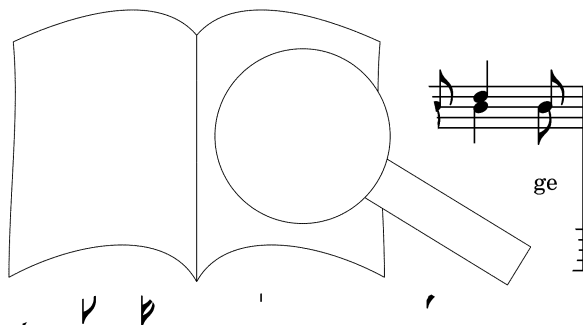
A I, II *f* *mf*

6 *p* *mf*  
blei - ches Kin - der, herb und lind; stär - ker duf - tet

*p* *più p* *pp*  
heil - sam Kraut. Fehlt es ar - mat Ha - be schon man - cher so

16 *r.* **Tempo I** *p*  
bleich wie die - braut.“ „Woll - test ein Pflänz - lein su - chen aus

*p*  
„ein Tränk - lein brau'n da - raus. Doch ich gla  
ge



26 *f* *rite*  
 und zu sehr quält es mir das Herz, und so wild,  
 und so wild,

31 *a tempo* *p* *mf*  
 und ich glaub, kein Pflanz- l- neilt mein Her - ze, kommt er nicht bald  
*p* *pp* *mf*

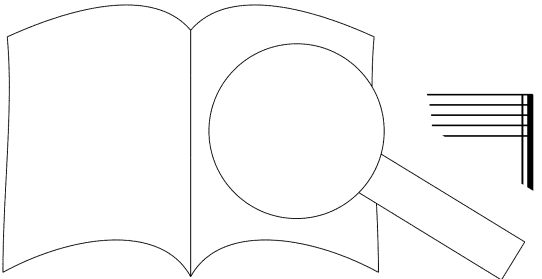
35 *p* *riten.* **Tempo I** *p*  
 hilf . . . . . „Wüss - te dir, ar - mes, kran - kes . . . . .  
*p*

40 *p*  
 heilt ge - schwind, wächst an ei - ner ge - gra - ben bal - de hin - fort  
*p*

45 *cresc.* *p* *riten.* **Poco più lento** *pp*  
 wirst du's . . . . . a - ben; Kirch - hof - gras. Still mit all der  
*p*

en Pein, stil - le wird es da um dich  
*ppp*

PROBENPARTITUR  
 Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



# Verzeichnis der *Titel* und Textanfänge

	Seite
Abend wird es wieder ( <i>Abendruhe</i> )	21
<i>Abendruhe</i> : Abend wird es wieder	21
<i>Abendruhe</i> : Der Abend neigt, schon glimmt ein Stern	12
<i>Abendgang im Lenz</i> : Selig, selig durch die Fluren gehn	20
Ade, mein Schatz	60
Auf des Stroms bewegter Flut ( <i>Trost</i> )	44
Das ist die wunderbare Stunde ( <i>Tag und Nacht</i> )	38
<i>Das kranke Mägdlein</i> : Donner in allen Bergen sch.	62
Dein Herzlein mild, du schönes Bild ( <i>Über Na</i>	48
Der Abend neigt, schon glimmt ein Stern ( <i>A</i>	12
Derweil ich schlafend lag, ein Stündlein	54
Die Blätter fallen, und Nebel wallen ( <i>'</i>	34
<i>Der kurze Frühling</i> : Frühling währt	27
<i>Der Gebirgsbach</i> : Frisches Bächlein, a	12
Die linden Lüfte sind erwach	28
Donner in allen Bergen sch	62
Du trüber Nebel hülles	14
Ein kleines Lied	24
<i>Er ist's</i> : Frühling l	18
Es war, als hä	58
<i>Fräulein Ku</i>	42
Frisches Rä	24
Frühl	27
Fr	28
Die linden Lüfte sind erwacht	14
on fängt es an zu dämmern	34
Blätter fallen, und Nebel wallen	29
Schwarzgraue Wolken ziehen von Westen ohne Ruh	30
<i>Im Maie</i> : Seid begrüßt mit Frühlingsswonne	22
<i>Im Maie</i> : Nun bricht aus allen Zweigen	36
Im Walde	39
Im Wald, im hellen Sonnenschein	49
Kein Feuer, keine Kohle	18
<i>Mondnacht</i> : Es war, als hätt der Himmel die	8
<i>Morgenlied</i> : Noch ahnt man kaum der Sonn	9
<i>Morgengruß</i> : Steig nur, Sonne, auf die Höhn	10
<i>Nachtgruß</i> : Weil jetzo alles stille ist	35
<i>Nebel</i> : Du trüber Nebel hüllest m	8
Noch ahnt man kaum der Son	22
Nun bricht aus allen Zweigen	52
Perchè mai, tu mio bene	14
Schon fängt es an zu	58
Schwäbische, bayrisch	29
Schwarzgraue V	30
Seid begrüßt	20
Selig, selig du	9
Steig nur	38
Tag	44
Tr	57
mild, du schönes Bild	48
schlafend lag, ein Stündlein wohl vor Tag	54
ezo	10
ist ( <i>Nachtgruß</i> )	

